

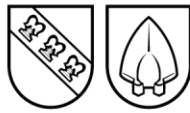
PROTOKOLL GROSSER GEMEINDERAT 11. SITZUNG

AMTSDAUER 2018 – 2022
2. AMTSJAHR 2019/2020

DATUM	Donnerstag, 03. Oktober 2019 - Doppelsitzung
DAUER	19.15 – 22.52 Uhr
ORT	Stadthausaal, Effretikon

TEILNEHMER/INNEN

VORSITZ	Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP
PROTOKOLL	Ratssekretär Marco Steiner
ANWESEND	MITGLIEDER DES GROSSEN GEMEINDERATES (35) Annaheim Markus, SP Antweiler Ralf, GLP Binder Simon, SVP Bornhauser-Sieber Beat, GLP Bruinink Arie, Grüne Cadalbert Monika, SVP Eichenberger Stefan, FDP Furrer Andreas, SP Gavin David, SP Germann Hansjörg, FDP Gut Urs, Grüne Hafen Stefan, SP Hess Regula, SP Huber Daniel, SVP Jegen Claudio, JLIE Jordan-Bosshard Nicole, SVP Kachel Daniel, GLP Käppeli Michael, FDP Kuhn Ueli, SVP Meier Kilian, CVP Morf Katharina, FDP Morskoi Maxim, SP



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Fortsetzung

Müller Matthias, CVP, ab 19.42 Uhr anwesend
Nüssli Roman, SVP
Röösli Brigitte, SP
Rohner Paul, SVP
Schumacher Thomas, SVP
Truninger René, SVP
Tschabold Cornelia, EVP
Tschamper Denise, Grüne
Tuchs Schmid Felix, SP
Wettstein Roland, SVP
Wettstein Ursula, FDP
Zimmermann David, EVP

MITGLIEDER DES STADTRATES (7)

Müller Ueli, SP, Stadtpräsident, Ressort Präsidiales
Klossner-Locher Erika, FDP, Ressort Bildung
Nuzzi Marco, FDP, Ressort Hochbau
Schmausser Erik, GLP, Ressort Tiefbau
Wespi Philipp, FDP, Ressort Finanzen
Wüst Samuel, SP, Ressort Gesellschaft
Wyss Salome, SP, Ressort Sicherheit

Wettstein Peter, Stadtschreiber

ENTSCHULDIGT

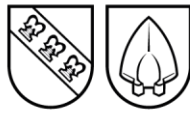
MITGLIEDER DES GROSSEN GEMEINDERATES
Vollenweider Peter, BDP; Ferien
Hildebrand Thomas, FDP; familiäre Gründe

MITGLIEDER DES STADTRATES

—

WEIBELDIENST

Nadine Fabregat, Ratsweibelin

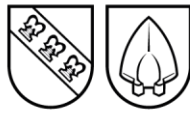


PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

TRAKTANDEN

1. Mitteilungen
2. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Ortsplanungskommission OPK
3. Parlamentarische Fragestunde 2019
4. Geschäft-Nr. 2019/030
Interpellation Simon Binder, SVP, und ein Mitunterzeichnender, betreffend geeignete Rahmenbedingungen schaffen für ein Hackschnitzelwerk mit Wärmeverbund in Effretikon
– Beantwortung/Schlussbehandlung
5. Geschäft-Nr. 2019/031
Interpellation René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Kurzzeitparkplätze im Zentrum von Effretikon
– Beantwortung/Schlussbehandlung
6. Geschäft-Nr. 2019/032
Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon – Beantwortung/Schlussbehandlung
7. Geschäft-Nr. 2019/034
Interpellation Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend ideale Rahmenbedingungen schaffen für neue Arbeitsplätze
– Beantwortung/Schlussbehandlung
8. Geschäft-Nr. 2019/048
Interpellation Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend kostengünstige, geräuscharme, und CO2-neutrale E-Busse – Begründung
9. Geschäft-Nr. 2019/049
Postulat Kilian Meier, CVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Gastronomie- und Mehrzweckbereich in der Sporthalle Eselriet – Begründung
10. Geschäft-Nr. 2019/050
Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon – Begründung
11. Geschäft-Nr. 2019/051
Interpellation Arie Bruinink, Grüne, und Mitunterzeichnende, betreffend Förderung der Biodiversität – Begründung
12. Geschäft-Nr. 2019/052
Interpellation Stefan Hafen, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Grundwasser Illnau-Effretikon – Begründung
13. Geschäft-Nr. 2019/053
Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Neophyten-Bekämpfung Illnau-Effretikon
– Begründung
14. Geschäft-Nr. 2019/054
Postulat Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Verkehr in den Aussenwachen
– Begründung
15. Geschäft-Nr. 2019/055
Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen
– Begründung



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

ERÖFFNUNG DER SITZUNG

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, eröffnet die 11. Sitzung des Grossen Gemeinderates Illnau-Effretikon der Amtsdauer 2018 – 2022, im zweiten Amtsjahr 2019/2020.

Die Präsidentin des Rates weist auf den bereits mittels Newsletter und separater Zuschrift seitens des Ratsbüros kommunizierten Umstand hin, wonach die heutige – als Doppelsitzung anberaumte – Zusammenkunft aufgrund raumdispositionstechnischen Gründen kein früherer Beginn (wie sonst üblich) erfahren konnte. Der Vorsitzenden sei die Tatsache bewusst, dass es den Sitzungsteilnehmenden einen besonderen Effort abverlange, sich nach einem arbeitsreichen Tag erneut einer reichbefrachteten Traktandenliste und den Debatten im Stadtparlament zu widmen. Für die Bereitschaft, sich dieser Herausforderung in gewohnt konzentrierter Manier zu stellen, bedankt sich die Präsidentin bereits im Voraus.

Nebst der parlamentarischen Fragestunde, zu deren Durchführung angesichts der zahlreich eingegangenen Fragen etwas mehr Beratungszeit einzuräumen sei, stünde weiter die abschliessende Behandlung von vier Interpellationen an. Dazu gesellen sich die Begründungen von je vier weiteren neuen Interpellationen und Postulaten. Es stünde der Präsidentin fern, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in der ihnen zustehenden ordentlichen Redezeit zu beschränken; jedoch ersucht sie die Ratsmitglieder, wonach sich diese in ihren Voten zu den einzelnen Geschäften kurzhalten und prägnant fassen mögen.

Es wäre zu bevorzugen, wenn die Traktandenliste anlässlich der heutigen Sitzung abgearbeitet werden könne, würden doch im November weitere behandlungsreife Geschäfte und im Dezember insbesondere die Debatte zum Budget aufwarten.

Die Verhandlungen werden gestützt auf die Festlegungen der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates an geeigneter Stelle durch eine Verpflegungspause von 30 Minuten unterbrochen.

Die Ratspräsidentin dankt den Parlamentarierinnen und Parlamentariern für deren Wohlwollen und dankt für einen effizienten Ablauf der Sitzung.

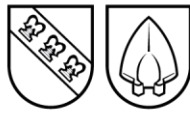
FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Die Voraussetzungen für die ordnungsgemässe Durchführung der Sitzung des Parlamentes sind erfüllt. Die Einladung ist rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt. Mindestens die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend, der Rat somit beschlussfähig (Art. 19 GeschO GGR).

Folgende Ratsmitglieder liessen sich von der heutigen Teilnahme an der Plenarsitzung entschuldigen:

- Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP; Ferien
- Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP; familiäre Gründe

Ferner hat Gemeinderat Matthias Müller, CVP ein späteres Eintreffen in Aussicht gestellt.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

WAHL EINES TAGESSTIMMENZÄHLERS FÜR DEN ZÄHLKREIS 2

Aufgrund der Abwesenheit von Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, aus dem Zählkreis 1 ist für die Zählung der Stimmen im Zählkreis 2 ein Tagesstimmenzähler zu wählen.

Die Präsidentin schlägt Gemeinderätin Ursula Wettstein, FDP, zur Wahl vor. Anlässlich der Rückfrage durch die Präsidentin, ob dieser Vorschlag vermehrt wird, zeigt sich dies nicht an.

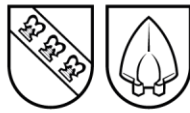
Stillschweigend wird daher Ursula Wettstein, FDP, zur Tagesstimmenzählerin gewählt und damit mit der Auszählung der Stimmabgaben bzw. Handerhebungen des Sektors 2 beauftragt.

ZÄHLUNG DER ANWESENDEN RATSMITGLIEDER

Die Ratspräsidentin lässt durch die Stimmenzählenden die Zahl der anwesenden Ratsmitglieder feststellen.

Die Zählung ergibt 33 anwesende Mitglieder.

Abzüglich der Stimme der Präsidentin ergibt sich eine Zahl der stimmberechtigten Personen von 32. Die Zahl des absoluten Mehres liegt bei 17 Stimmen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

ERLASS DER TRAKTANDENLISTE

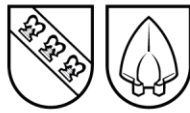
Die Ratspräsidentin fragt den Rat an, ob er Änderungen zur Traktandenliste wünscht. Dies zeigt sich nicht an. Somit werden die Geschäfte in Art und Reihenfolge gemäss angesetzter Tagesliste behandelt.

1. MITTEILUNGEN

EINGANG NEUER GESCHÄFTE

Seit der letzten Sitzung sind folgende Geschäfte eingegangen:

Gesch.-Nr.	Titel	Status: Datum Eingang/ Frist Beantwortung/ Mahnung	Zuteilung Kommission Vorberatung
2019/045	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Privaten Gestaltungsplans Bahnhof Ost – Baufeld A	E: 05.09.2019	GPk
2019/046	Antrag des Stadtrates betreffend Bewilligung eines Objektkredites für die Sanierung der Schulanlage Watt, Effretikon	E: 05.09.2019	RPk
2019/047	Anfrage Stefan Eichenberger, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend elektronische Parkbewilligungen und Parkkarten	E: 11.09.2019	--
2019/048	Interpellation Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend kostengünstige, geräuscharme, und CO2-neutrale E-Busse	E: 05.09.2019	--
2019/049	Postulat Kilian Meier, CVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Gastronomie- und Mehrzweckbereich in der Sporthalle Eselriet	E: 04.09.2019	--
2019/050	Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon	E: 27.08.2019	--
2019/051	Interpellation Arie Bruinink, Grüne, und Mitunterzeichnende, betreffend Förderung der Biodiversität	E: 05.09.2019	--
2019/052	Interpellation Stefan Hafen, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Grundwasser Illnau-Effretikon	E: 05.09.2019	--
2019/053	Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Neophyten-Bekämpfung Illnau-Effretikon	E: 05.09.2019	--



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

2019/054	Postulat Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Verkehr in den Aussenwachen	E: 05.09.2019	--
2019/055	Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen	E: 05.09.2019	--
2019/056	Anfrage Stefan Eichenberger, FDP, betreffend Liegenschaft Hagenstrasse 2, Illnau	E: 05.09.2019 F: 05.12.2019	--
2019/057	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Privaten Gestaltungsplans Wohn- und Gewerbeüberbauung Bahnhofplatz, Effretikon	E: 19.09.2019	GPK

ANTWORTEN ZU PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Geschäft-Nr. 2019/030

Interpellation Simon Binder, SVP, und ein Mitunterzeichnender, betreffend geeignete Rahmenbedingungen schaffen für ein Hackschnitzelwerk mit Wärmeverbund in Effretikon

Die Antwort des Stadtrates gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 5. September 2019 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 12. September 2019 kenntlich gemacht. Das Geschäft ist anlässlich der heutigen Sitzung zur Behandlung traktandiert (vgl. Traktandum 4).

Geschäft-Nr. 2019/031

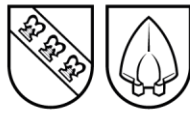
Interpellation René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Kurzzeitparkplätze im Zentrum von Effretikon

Die Antwort des Stadtrates gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 5. September 2019 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 12. September 2019 kenntlich gemacht. Das Geschäft ist anlässlich der heutigen Sitzung zur Behandlung traktandiert (vgl. Traktandum 5).

Geschäft-Nr. 2019/034

Interpellation Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend ideale Rahmenbedingungen schaffen für neue Arbeitsplätze

Die Antwort des Stadtrates gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 5. September 2019 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 12. September 2019 kenntlich gemacht. Das Geschäft ist anlässlich der heutigen Sitzung zur Behandlung traktandiert (vgl. Traktandum 7).



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

EINGANG VON ABSCHIEDEN DER VORBERATENDEN KOMMISSIONEN

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK:

Keine.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION GPK:

Keine.

VERTRETUNG NACH AUSSEN

- Samstag, 7. September 2019
Besuch des Tages der offenen Tür des Effretiker Unternehmens „Schaltag“ Effretikon, Repräsentation erfolgte gemeinsam mit Stadtpräsident Ueli Müller
- Freitag, 13. September 2019
Teilnahme an der Vernissage zur Präsentation der Ergebnisse des Projektwettbewerbes zum Neubau des Kindergartens Rosswinkel
- Samstag, 21. September 2019
Repräsentation am städtischen Anlass für Neuzuzüger/innen
- Samstag, 21. September 2019
Repräsentation am Vereinsjubiläum des Vereins der Aktiven Bisiker
- Sonntag, 22. September 2019
Repräsentation an der Veranstaltung „Radcross Illnau“, Teilnahme mit Ratsbüromitglied Peter Vollenweider, BDP

WEITERE MITTEILUNGEN

Keine.

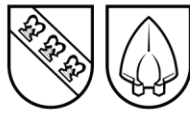
FRAKTIONS- ODER PERSÖNLICHE ERKLÄRUNGEN

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

Keine Wortmeldungen.

FRAKTIONSERKLÄRUNGEN

Keine Wortmeldungen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

2. ERSATZWahl EINES MITGLIEDES DER ORTSPLANUNGSKOMMISSION OPK

Andreas Hasler, GLP, bisher Mitglied der gemeinderätlichen Ortsplanungskommission OPK, hat bekanntlich die Demission von seinem Amt als Mitglied des Parlamentes kommuniziert. In der Folge scheidet er auch aus der durch den Stadtrat bzw. den Grossen Gemeinderat bestellten Ortsplanungskommission (eingesetzt zur Erarbeitung von Vorlagen hinsichtlich Revision des kommunalen Richtplanes bzw. Ausarbeitung einer neuen Bau – und Zonenordnung) aus, weshalb ein entsprechender Ersatz zu wählen ist.

Die Interfraktionelle Konferenz wurde durch das Ratsbüro beauftragt, dem Gesamtrat einen Wahlvorschlag zur Besetzung des freigewordenen Mandates zu präsentieren.

Gemeinderat Kilian Meier, CVP, gibt – stellvertretend für den noch nicht eingetroffenen Referenten, Gemeinderat Matthias Müller, CVP – namens der Interfraktionellen Konferenz den Wahlvorschlag bekannt.

Nominiert wird

Gemeinderat David Zimmermann, EVP

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob der Vorschlag vermehrt wird.

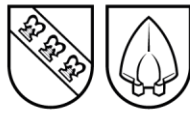
Laut Art. 55, Ziff. 1 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung sind die Voraussetzungen für eine Wahlerklärung erfüllt. Dies ist der Fall, wenn nur ein Vorschlag und dazu kein Gegenvorschlag bekannt gegeben wird. Der Rat macht keine Anstalten, ein weiteres Ratsmitglied für diese Vakanz zu nominieren.

ERGEBNIS:

Gemeinderatspräsidentin Morf erklärt sodann Gemeinderat David Zimmermann, EVP, für gewählt und wünscht ihm viel Freude und Genugtuung im Amt.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:

– den Gewählten.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

3. PARLAMENTARISCHE FRAGESTUNDE

Im Vorfeld der heutigen Sitzung liessen die Ratsmitglieder Fragestellungen mit komplexerem Inhalt oder solche, die genaueren Abklärungsbedarf erfordern, zukommen. Diese wurden dem Stadtrat zur Vorbereitung dessen Antworten weitergeleitet.

PLENARDEBATTE

Wie bereits mit der Einladung zur Einreichung von Fragen kommuniziert, sind die Bestimmungen gemäss Art. 82 der Geschäftsordnung in Erinnerung zu rufen. Diskussionen finden keine statt. Das fragenstellende (oder auch ein anderes) Ratsmitglied darf jedoch eine ergänzende Frage stellen.

In Abwandlung des Vorgehens, wie es die Geschäftsordnung vorschreibt, unterbreitet das Büro des Grossen Gemeinderates dem Gesamtrat, unter Konsultation der Fraktionspräsidien, angesichts der zahlreich eingegangenen Fragen, ein vereinfachtes Beratungsverfahren.

Die Fragen werden nach Ressorts gebündelt mittels einer visuellen Projektion eingeblendet. Die mündliche Präsentation der Fragen durch die Urheber entfällt damit. Die Stadträte und Stadträtinnen antworten sogleich nach Einblendung der Frage.

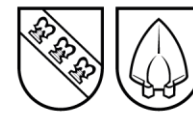
Das Büro des Grossen Gemeinderates ist sich bewusst, dass mit dieser Massnahme den Parlamentsmitgliedern das Recht genommen wird, ihre Frage persönlich zu erläutern; das Vorgehen ermöglicht es aber auch, den Ablauf effizient zu gestalten, indem die Wege und Kreuzungen der Ratsmitglieder durch den Saal auf ein Minimum reduziert werden.

Das Plenum nimmt vom vereinfachten Beratungsverfahren stillschweigend Kenntnis, was als grundsätzliches Einverständnis gewertet wird.

Im Folgenden werden Fragen (unredigiert und im Original-Wortlaut) und die zugehörigen Antworten des Stadtrates abgebildet. Auf die Protokollierung der einzelnen Worterteilungen wird zu Gunsten der besseren Lesbarkeit bewusst verzichtet. (Beilage 1)

19:42 Uhr:

Gemeinderat Matthias Müller, CVP, stösst den Verhandlungen, wie angekündigt, mit etwas Verzögerung hinzu. Die Zahl der anwesenden und stimmberechtigten Ratsmitglieder erhöht sich auf 33, das absolute Mehr beträgt 17.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

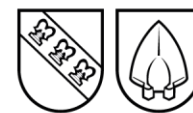
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
Präsidiales	Roland Wettstein, SVP	Ueli Müller	26.08.2019	Anbindung Ortsteil Mühlaus	Wie ist die Anbindung der Mühlaus an Illnau-Effretikon vorgesehen? Die Textilfabrik Herrmann Bühler in der Mühlaus ist seit ca. 3 Jahren nicht mehr in Betrieb. Die Mühlaus liegt im Tösstal und grenzt direkt an den Stadtteil Winterthur-Sennhof. Auf dem Fabrikareal sind 86 Wohnungen, davon 56 Familienwohnungen und 15'000m ² Gewerbeflächen geplant. Die Orientierung des neuen Quartiers ist komplett nach Winterthur ausgerichtet. Sind Massnahmen vorgesehen, um die Mühlaus besser an Illnau-Effretikon anzubinden?	Eine verstärkte Anbindung an die Stadt Illnau-Effretikon ist nicht vorgesehen. Die Orientierung des Quartiers nach Winterthur ist Tatsache, scheint offenbar aber auch kein grösseres Problem darzustellen. Mit der Eingemeindung der ehemaligen politischen Gemeinde Kyburg durch die Stadt Illnau-Effretikon hat sich an dieser Situation kaum etwas verändert.
Präsidiales	Roland Wettstein, SVP	Ueli Müller	26.08.2019	Abtretung des Ortsteils Mühlaus an die Stadt Winterthur	Ist eine Ausgliederung der Mühlaus an die Stadt Winterthur ein Thema?	Eine Grenzbereinigung mit der Stadt Winterthur drängt sich zurzeit nicht auf. Die Bevölkerung oder Grundeigentümer des Stadtteils „Mühlaus“ haben bislang auch kein solches Anliegen an den Stadtrat herangetragen.
Präsidiales	Roland Wettstein, SVP	Ueli Müller	26.08.2019	Vermarktung Gewerbeflächen Hermann Bühler AG	Wird die Herrmann Bühler bei der Vermarktung der Gewerbeflächen unterstützt?	Die Hermann Bühler AG wird bei der Vermarktung der Gewerbeflächen sowohl durch die Wirtschaftsförderung der Stadt und Region Winterthur (Organisation „House of Winterthur“) als auch die Stadt Illnau-Effretikon unterstützt.
Präsidiales	Maxim Morskoi, SP	Ueli Müller	27.08.2019	Arbeitspensen Mitglieder des Stadtrates	Wie hoch ist die Arbeitsbelastung der Stadträte seit der Verkleinerung?	Der Stadtrat hat seine Mandate im Rahmen der durch den Grossen Gemeinderat und die Stimmbewölkerung gutgeheissenen Behördenreorganisation auf sieben Mandate reduziert. Er hat seine Aufgaben und Prozentalimentierungen auf diese Organisation ausgerichtet (vgl. Art 4 und 5 EntschVO). Stadtpräsidium 50 % eines Vollamtes, Schulpräsidium 50 % eines Vollamtes, Übrige Mitglieder je 30 % eines Vollamtes



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

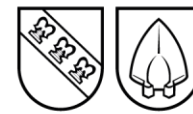
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
						Die Frage der zeitlichen Inanspruchnahme eines Mitgliedes des Stadtrates berührt auch Themen der individuellen Abgrenzung (z.B. bei der Wahrnehmung von Repräsentationsterminen u.ä.). Eine dezidierte Zeiterfassung bzw. -erhebung erfolgt nicht.
Präsidentiales	Denise Tschamper, Grüne	Ueli Müller	02.09.2019	Personal Stadtverwaltung	Ich möchte vom Stadtrat in der Fragestunde folgendes wissen: Im Geschäftsbericht 2018 ist der Personalbestand der Gemeindeverwaltung (exklusiv Ausbildungsbereich) mit 166 Personen wovon 81 Männer und 85 Frauen ausgewiesen. Wie viele Kaderstellen gibt es? Wie viele Männer bzw. Frauen besetzen Kaderstellen?	Es sind insgesamt 42 Führungskräfte angestellt. Davon 19 Frauen und 23 Männer in folgenden Positionen: Verwaltungsleitung: 3 Frauen und 6 Männer = 9 Personen Stv. Abteilungsleitungen: 2 Frauen und 3 Männer = 5 Personen Bereichsleitungen: 3 Frauen und 10 Männer = 13 Personen Teil-Bereichsleitungen: 6 Frauen und 2 Männer = 8 Personen Fachleitungen: 5 Frauen und 2 Männer = 7 Personen
Bildung	Roland Wettstein, SVP	Erika Klossner-Locher	26.08.2019	Schulzuteilung Mülhau	Wo sollen die Kinder aus der Mülhau in die Schule? Die Schule Sennhof hat Stand heute keinen Platz.	Geplant ist, die Kinder aus der Mülhau während der Primarschulzeit in Ottikon-Kyburg zu schulen. Für die Sekundarstufe werden Verhandlungen mit Winterthur und Kollbrunn geführt.
Bildung	Nicole Jordan, SVP	Erika Klossner-Locher	29.08.2019	Schuleinheiten / Grössen	Mit wie vielen Kindern wird gerechnet die in die 86 neuen Wohnungen der Mülhau einziehen? Gibt es bereits ein Konzept, wie die Schule Kyburg - Ottikon in Zukunft aussehen wird, wenn die Familien in den Neubau "Bühlerareal" Mülhau Sennhof einziehen?	Es wird mit ca. 15-20 Kindern gerechnet. Geplant ist, die Kinder aus der Mülhau während der Primarschulzeit in Ottikon-Kyburg zu schulen. Für die Sekundarstufe werden Verhandlungen mit Winterthur und Kollbrunn geführt.
Bildung	Paul Rohner, SVP	Erika Klossner-Locher	27.08.2019	Schuleinteilung	Wie viele Gesuche und Rekurse sind dieses Jahr gegen die Einteilung in die eine oder andere Schule eingegangen? Mussten Schülerinnen oder Schüler per Losziehung verquantet werden?	Gegen durch die Schulpflege entschiedenen Schuleinteilungen ergingen in diesem Jahr keine Rekurse. Dieses Jahr war keine Losziehung angezeigt.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
Bildung	Felix Tuchs Schmid, SP	Erika Klossner-Locher	27.08.2019	Ganztagesschule	Sieht der Stadtrat Bedarf, in Zukunft in Illnau-Effretikon eine Ganztagesschule anzubieten?	In naher Zukunft ist die Einführung einer Tagesschule nicht geplant. Das heutige flexible Modell mit schulergänzender Betreuung kommt den Strukturen einer Tagesschule schon sehr nah und deckt das Bedürfnis der Bevölkerung ab.
Bildung	Brigitte Rössli, SP	Erika Klossner-Locher	27.08.2019	Schulweg	Der Schulweg ist für viele Kinder gefährlich. Wie schätzt der Stadtrat dies ein? Gibt es in unserer Stadt Handlungsbedarf um den Schulweg sicherer machen zu können?	Auf dem Stadtgebiet bestehen verschiedene Schulwege. Sie werden von den Kindern grundsätzlich zu Fuss, ab Mitte Primarstufe auch per Velo zurückgelegt. Die Schulwege entsprechen den üblichen Verkehrswegen d.h. die Kinder bewegen sich im normalen Verkehr. Die Eltern sind grundsätzlich für diese Zeit bzw. das Zurücklegen des Schulweges ihrer Kinder verantwortlich. Dabei werden sie mittels zu Beginn der Schulzeit abgegebenen Informationen (Flyer und Informationsabend des Verkehrsdienstes der Kantonspolizei) sensibilisiert. Bei Unsicherheiten zu konkreten Schulwegen werden die Familien individuell unterstützt. Die Kinder üben jedes Schuljahr klassenweise (in Praxis und Theorie) stets anspruchsvollere Verkehrssituationen. An drei „gefährlich“ klassifizierten Übergängen ohne Unter- oder Überführung oder an Signalanlagen helfen zudem Lotsinnen den jüngeren Kindern beim Übergang (Rösslikreisel, Gestenrietstrasse, Rikonerstrasse). Wo Wege zu weit oder gefährlich sind, wird der Schulbus eingesetzt. Bei Baustellensituationen – wie zurzeit beim Schulhaus Schlimperg – werden die betroffenen Eltern zusätzlich angeschrieben und wo nötig, werden konkrete Umwege empfohlen oder Massnahmen wie Signalanlagen eingerichtet. Bei Unsicherheiten wird die Situation durch den Schulpolizisten beurteilt. Somit sieht der Stadtrat keinen weiteren Handlungsbedarf.
Bildung	Regula Hess, SP	Erika Klossner-Locher	27.08.2019	Schulflug Strickhof	Ist es denkbar, dass alle Schulkinder einmal in der Schule einen Ausflug in den Strickhof machen, da wir das Glück haben, einen solchen landwirtschaftsbetrieb in der Nähe haben und ich denke, dass die Nähe und das Verständnis zur	Diese Entscheidung liegt in der Kompetenz der Lehrperson und der Schulleitung. Mehrere Lehrpersonen besuchen verschiedene Bauernhöfe in der Umgebung.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

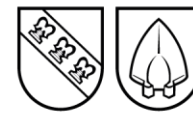
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
					Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung für die Kinder sehr wichtig ist.	
Bildung	Regula Hess, SP	Erika Klossner-Locher	27.08.2019	Schulniveaus Sekundarschule	In verschiedenen Gemeinden können B-Sekundar-Schüler z. B. in einer Materie das A Niveau besuchen: ist dieses Modell für Effretikon auch denkbar?	Die Sekundarschule Illnau-Effretikon umfasst drei Abteilungen (A, B und C), führt jedoch keine Anforderungsstufen. Entsprechen die Leistungen eines Schülers/einer Schülerin in einem einzelnen Fach einer anderen Abteilung, wird individuell nach einer Lösung (z.B. Förderung im Förderzentrum oder Teilnahme in diesem Fach in der höheren Abteilung) gesucht. Besucht ein Schüler/eine Schülerin ein Fach in einer anderen Abteilung, wird dies im Zeugnis entsprechend vermerkt.
Gesellschaft	Brigitte Röösl, SP	Samuel Wüst	27.08.2019	Ombudsstelle für Mitarbeitende des APZB	In der Verordnung für das APZB bekam der Betrieb den Auftrag sich einer Ombuds-stelle für Mitarbeitende anzuschliessen. Wo steht das APZB aktuell in diese Hinsicht?	Der Verwaltungsrat des APZB hat Abklärungen getroffen und verschiedene Optionen geprüft. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse wird die Option eines Anschlusses an die kantonale Ombudsstelle in Zusammenarbeit mit der Stadt vertiefter geprüft.
Gesellschaft	Brigitte Röösl, SP	Samuel Wüst	27.08.2019	Ombudsstelle für Mitarbeitende des Vereins Spitex Kempt	Die Spitex Kempt hat vor Monaten angedeutet, dass sie den Mitarbeitenden eine Ombudsstelle zur Verfügung stellen. Was wurde diesbezüglich in der Zwischenzeit unternommen?	Der Vorstand der Spitex hat im Grundsatz entschieden, den Entscheid des APZB für eine Ombudsstelle abzuwarten, da der Anschluss an die gleiche Ombudsstelle voraussichtlich sinnvoll ist.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

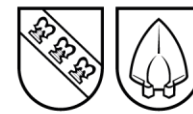
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
Hochbau	Paul Rohner, SVP	Marco Nuzzi	27.08.2019	Temporäre Skateranlage / Pumptrack beim Sportzentrum Effretikon	Auf wessen Initiative wurde diese Anlage eingerichtet? Was kostet uns dieser Spass? Und wie gut wird die Anlage genutzt? Werden dazu Zahlen erhoben? Besteht die Absicht, diese Anlage definitiv einzuführen? Falls ja, welche Lärmschutzmassnahmen ergreift der Stadtrat?	Es handelt sich um ein Projekt des kantonalen Sportamtes (Velo- und Sportförderung). Gemeinden im Kanton Zürich konnten sich für die temporäre Einrichtung bzw. Stationierung des Pumptracks in ihrem Ort bewerben. Die Stadt Illnau-Effretikon – auf Initiative des Ressorts Hochbau, Sportförderung – erhielt den Zuschlag für die Zeit vom 10. Juli bis 20. August 2019. Kosten entstanden einzig für den Druck von entsprechenden Flyern (rund Fr. 100.-). Der Pumptrack wurde – trotz Sommerferienzeit – rege genutzt (insgesamt wurden 22'000 Runden absolviert = ca. 500 pro Tag); der Pumptrack stiess insgesamt auf sehr positive Resonanz. Lärmklagen sind sowohl dem Sportzentrum als auch der Polizei keine bekannt. Die Erstellung eines (fixen) Pumptrack stand in den vergangenen Jahren immer wieder zur Diskussion (siehe auch Postulat 2010 von Fabian Molina und Mitunterzeichnenden; GGR-Geschäft-Nr. 2010/012). Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem mobilen Pumptrack wird sich das Ressort Hochbau resp. der Stadtrat noch einmal vertieft Gedanken über die definitive Erstellung einer entsprechenden Anlage machen (vgl. auch Postulat von Gemeinderätin Regula Hess, SP, GGR-Geschäft-Nr. 2019/039)
Hochbau	Maxim Morskoi, SP	Marco Nuzzi	27.08.2019	Arbeitspensen Hauswarte	Wie hat sich die Arbeitszeitbelastung der Abwarte in Ilf entwickelt?	Die Belastung hat sich gemäss Einschätzung der Vorgesetzten in den letzten Jahren insgesamt nicht grundlegend verändert. Aufgrund der Reorganisation und aufgrund von personellen Engpässen kam es bei einzelnen Mitarbeitenden vereinzelt zu Mehrbelastungen.
Hochbau	Peter Vollenweider, BDP	Marco Nuzzi	29.08.2019	Inventar kommunaler schützenswerter Bauten	Was ist der Grund, wieso man ein solches Holzhäuschen (siehe Bild) unter Heimatschutz stellt, obwohl im Umkreis fast alle Liegenschaften abgebrochen werden? Das Holzhäuschen gehört offenbar zur Liegenschaft Usterstrasse 3 in Illnau! Ist aber nicht sichtbar von der Usterstrasse her!	Bei der Frage der Unterschutzstellung kommen den „Fachgutachten“ eine bedeutende Rolle zu. Im Rahmen der Schutzabklärungen kam das Gutachten im vorliegenden Fall zu folgendem Schluss: „Dem Handwerker- und Gewerbehäuser an der Usterstrasse 3 kommt aus ortsbaulichen und aus baugeschichtlichen Gründen Zeugencharakter



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

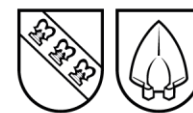
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
						gemäss § 203. c PBG zu“. Basierend auf den entsprechenden Gutachten wurde die Usterstrasse 3 (Vers.-Nr. 945) inkl. freistehender Schopf (Vers-Nr. 947 = „Holzhäuschen“) mit Beschluss vom 8. November 2007 durch den Stadtrat unter Schutz gestellt.
Hochbau	Peter Vollenweider, BDP	Marco Nuzzi	30.08.2019	Ausstattung Dreifach-Turnhalle Illnau	Wieso gibt in der neuen 3-fach Turnhalle in Illnau keinen Föhn? Ich weiss, dass dies vor allem im Frauenverein und auch im Männerturnverein oft gefragt wird.	Die Schule benötigt für deren Bedürfnisse keine Haarföhninstallationen. Für die Vereinsnutzung wird davon ausgegangen, dass sofern benötigt, in der Regel ein eigener Haarföhn mitgenommen wird. Die entsprechenden Steckdosen sind vorhanden. Fest installierte Föhngeräte werden oft beschädigt oder sind störungsanfällig.
Hochbau	Arie Bruinink, Grüne	Marco Nuzzi	01.09.2019	Wärmedämmung	Es gibt in Illnau-Effretikon wahrscheinlich viele Häuser mit (sehr) schlechter Wärmedämmung. Viele Hausbesitzenden sind sich dessen nicht bewusst und werden aus diesem Grund diesbezüglich nichts unternehmen. Wie gedenkt die Stadt diese Hausbesitzenden zu erreichen? Wäre eine systematische Infrarot Evaluation aller Häuser eine Lösung damit die Stadt diese Hausbesitzenden darauf aufmerksam machen kann?	Dem Stadtrat ist die Problematik bewusst. Im Zusammenhang mit den „Energieschrittaktivitäten“ soll ab 2020 ein stadtweites Energie-Förderprogramm (GEAK-Plus) gestartet werden. Dabei soll Hauseigentümern die Möglichkeit geboten werden, die energetische Qualität ihres Gebäudes – ähnlich einer „Energieetikette“ – beurteilen zu lassen. Gleichzeitig werden dem Grundeigentümer auch Massnahmen aufgezeigt, wie das Gebäude im Bereich Energie optimiert werden könnte. Ein entsprechender Betrag wurde seitens Ressort Hochbau im Budget 2020 eingestellt (Kredit- und Budgetgenehmigung durch den SR resp. GGR bleiben vorbehalten).



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
Sicherheit	Urs Gut, Grüne	Salome Wyss	31.08.2019	Parkierverordnung	Wie hat sich die Nachfrage für die Parkkarte (Anwohnerbevorzugung) in den weissen Zonen in den letzten Jahren entwickelt? Wie viele Parkkarten sind aktuell im Umlauf? Korreliert diese Entwicklung mit dem Angebot an Parkplätzen in der weissen Zone? Sind allenfalls Engpässe bzw. Nutzungskonflikte mit Kurzparkieren bekannt? Wie häufig sind Nutzer einer Parkkarte auch Nachtparkierer? Wie veränderte sich die Anzahl der nächtlichen Dauerparkierer in den letzten Jahren? Wie viele nächtliche Dauerparkiere gibt es? Wie hoch schätzt der Stadtrat die Dunkelziffer ein und wie häufig werde die nächtlichen Dauerparkiere überprüft?	Die Nachfrage der Parkkarten (PK) nimmt stetig zu. Die Entwicklung zeigt sich wie folgt: Jahr 2019: 1'149 PK, Jahr 2018: 1'118 PK, Jahr 2017: 1'050 PK, Jahr 2016: 1'000 PK. Die Anzahl Parkfelder ist ungefähr konstant. Bis anhin sind keine Reklamationen von Fahrzeughaltern eingegangen, welche sich über mangelnde Parkplätze beklagt haben. Engpässe etc. sind zurzeit keine bekannt. Etwas mehr als ein Viertel aller Parkkartenbesitzer verfügen über zusätzliche Nachtparkierverträge (251). Die Veränderungen in Bezug auf das nächtliche Dauerparkieren zeigen sich wie folgt: Jahr 2019: 251, Jahr 2018: 176, Jahr 2017: 121, Jahr 2016: 85. Alle drei Monate erfolgt an drei verschiedenen Tagen eine Erfassung sämtlicher auf öffentlichem Grund abgestellter Fahrzeuge. Wie hoch eine allfällige Dunkelziffer sein könnte, ist für Dunkelziffern definitionsgemäss gemeinhin nicht bekannt. Es kann allerdings davon ausgegangen werden, dass regelmässige Parkierer früher oder später erfasst werden.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

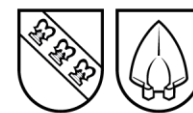
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
Sicherheit	Arie Bruinink, Grüne	Salome Wyss	01.09.2019	Verkehrssituation Lindauerstrasse - Gestenrietstrasse	Immer wieder erlebe ich, dass Autos welche von der Lindauerstrasse über den Kreisel Lindauerstrasse – Gestenrietstrasse Richtung Effretikon fahren, den Zebrastreifen nahe Gestenrietstrasse 18 mit grosser Geschwindigkeit erreichen und eine Notbremsung machen müssen, wenn jemand den Streifen überquert. Für einen Halt reicht es oft nicht mehr. Grund dafür ist, dass die AutofahrerInnen in der Beschleunigung nach dem Kreisel den Zebrastreifen erst (zu) spät sehen. Es ist meiner Meinung nach nicht die Frage ob, sondern wann hier ein Unfall zu beklagen sein wird. Wie gedenkt der Stadt diese Situation zu entschärfen? (pptx mit Situationsplan und Bilder liegt bei)	Die Verkehrsführung (Kreisel Gestenriet-/Lindauerstrasse sowie der Fussgängerstreifen) ist durch die zuständige Stelle, der verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich VTA, verfügt worden. In den letzten fünf Jahren haben sich keine Verkehrsunfälle mit Personen- oder Sachschaden ereignet. Die Örtlichkeit ist weder der VTA noch dem Ressort Sicherheit als gefährlicher Ort bekannt. Auch die Stadtpolizei konnte bisher kein Fahrverhalten feststellen, welches eine Neu Beurteilung der Signalisation und Markierung erfordert hätte. Das Ressort Sicherheit wird jedoch im Rahmen der regelmässigen Begehung mit der VTA die Angelegenheit nochmals begutachten und dem Fragenden eine Antwort zukommen lassen.
Sicherheit	Brigitte Rösli, SP	Salome Wyss	08.09.2019	Beschilderung Wochenmarkt	Gibt es einen Grund, dass in Effretikon der Wochenmarkt nicht ausgeschildert ist und die Bevölkerung deshalb zu wenig sensibilisiert wird, dass ein Markt stattfindet? Könnte sich der Stadtrat vorstellen in Zukunft den Markt auszuschildern?	Die Daten des Wochenmarktes (Mittwoch/Samstag) sind auf dem städtischen Internetauftritt ersichtlich. Am Mittwoch ist oftmals nur ein Marktfahrer und am Samstag zwischen drei bis vier Anbieter vor Ort. Der Aufwand für das Anbringen und Entfernen von Banderolen oder an Vereinsplakatständen zweimal wöchentlich wäre nicht verhältnismässig. Hingegen wird der Frühlings- und Herbstmarkt nicht nur auf dem Internetauftritt, sondern auch mittels Banderolenwerbung, Inseraten und Plakaten an 11 Standorten bekannt gegeben.
Tiefbau	Paul Rohner, SVP	Erik Schmausser	27.08.2019	LED-Strassenbeleuchtung	In welchem Takt werden auf Stadtgebiet (Gemeinde-strasse) Strassen-beleuchtungen mit LED Anlagen ausgetauscht? Welche Lebensdauer wird von den bestehenden Strassenlampen erwartet? Besteht ein Konzept? Nach welchen Kriterien wird entschieden? Beispielsweise: schlecht beleuchtete Quartierstrassen vor Durchgangsstrassen.	Im Zusammenhang mit Strassensanierungsprojekten werden die alten Beleuchtungseinrichtungen durch neue LED-Leuchten ersetzt. Ebenfalls werden defekte Natrium- oder Quecksilberdampflampen nach Möglichkeit durch neue LED-Technologie ausgetauscht. Unter dem Begriff der „Lebensdauer“ kann die Lebensdauer der LED selbst (40'000 bis 60'000 Stunden), aber auch die Lebensdauer der Leuchte (ca. 20 Jahre) oder die Funktionalität der inbegriffenen Elektronik verstanden werden. Die EKZ führt regelmässig im Auftrag der Stadt die Pläne über die Strassenbeleuchtung nach. Darin sind auch die verschiedenen Generationen abgebildet. Auf dieser



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

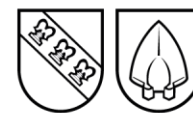
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
						Basis und den verschiedenen Strassenbauprojekten werden die Prioritäten für einen Ersatz festgelegt. Zusätzlich werden schlecht ausgeleuchtete Strassen- und Gehwegabschnitte mittels geeigneten Beleuchtungseinrichtungen laufend und im Rahmen der finanziellen Möglichkeit angepasst.
Tiefbau	Brigitte Rösli, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	Strassenbeleuchtung	An der Rainstrasse wurden neue Strassenleuchten aufgestellt. Diese leuchten sehr grell, blenden und beleuchten auch weit weg von der Strasse. Ist dies der gewünschte Zustand? Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, damit diese Leuchten den heutigen Ansprüchen genügen?	Die zwei neuen Kandelaber an der Rainstrasse im Einlenkerbereich der Schulstrasse sind noch nicht mit den korrekten Einstellungen versehen bzw. justiert. Gegenüber den bisher im Einsatz stehenden Natriumdampflampen leuchtet das Licht von LED-Lampen heller. Solche entsprechen den heutigen Ansprüchen an eine moderne, energiearme Strassenbeleuchtung.
Tiefbau	Markus Annaheim, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	Rosenwegunterführung	Wäre es möglich bei der Unterführung Rosenweg einen Velostreifen einzurichten, damit klar ist wer sich wo bewegen soll/kann?	Die Rosenwegunterführung ist mit einer Breite von 4.50 m zu schmal. Für einen separaten Radweg mit Gegenverkehr und eine Hauptunterführung für die Fussgänger ist wesentlich mehr Platz notwendig. Die Abteilung Tiefbau klärt aber zurzeit ab, ob ein zusätzlicher Radweg realisierbar ist und wie hoch die Kosten dafür sind.
Tiefbau	Markus Annaheim, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	Sonnensegel Moosburg	Wie steht es um die Realisierung eines Sonnensegels oder zusätzliche Beschattung beim Spielplatz Moosburg?	Anfang September starten die Bauarbeiten für das Regenbecken Brandriet. Die Arbeiten dauern bis in den Frühling 2020. Anschliessend wird die Umgebung zusammen mit dem Neubau der Sammelstelle wieder instand gestellt. Im Rahmen dieses Projektes ist die Pflanzung zusätzlicher Bäume am Rand des Spielplatzes eingeplant. Damit wird sich die Situation langfristig verbessern. Bezüglich einer Beschattung mittels eines Segels erachtet die Abteilung Tiefbau die Möglichkeiten als beschränkt. Ein verhältnismässig kleiner Teil der Fläche kann auf diese Weise beschattet werden (Seilschaukel Richtung Brandrietstrasse). Die Abklärungen dazu sind noch pendent.
Tiefbau	Brigitte Rösli, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	Verpackungsmaterial und Steinherkunft für Randsteine	Am Waldrand beim Römerweg liegen seit anfangs Juli 19 Paletten mit Randsteinen. Woher kommen die Randsteine für unsere Stadt? Sind diese Fair produziert? Wie wird es kontrolliert?	Die Granitsteine werden aktuell aus Portugal oder der Türkei importiert; vor einigen Jahren wurden sie auch aus China bezogen. Letzteres Herkunftsland stoppte jedoch den Export aus politischen Gründen. Im



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

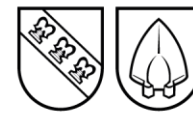
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
					Wie stellt der Stadtrat sicher, dass in diesen Paletten nicht exotische Käfer in unsere Landschaft geschleppt werden?	Rahmen der Ausschreibung für Strassenbauarbeiten wird von den offerierenden Bauunternehmern der Nachweis eines „Fair Stone“-Zertifikates verlangt. Dieses Zertifikat ist auch Bestandteil des Werkvertrages. Paletten, die aus China stammendem Holz gefertigt wurden, sind verboten. Produkte aus China dürfen nur noch in „Big Bags“ in die Schweiz geliefert werden. Der Kanton kontrolliert im Rahmen von Audits regelmässig Baustellen auf die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien.
Tiefbau	Brigitte Röösl, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	Strassensanierungen	Wie werden Hauseigentümer*innen bezüglich Strassensanierungen vorinformiert? Wie wird sichergestellt, dass alle Absprachen rechtzeitig getroffen werden und alle mit im Boot sind? Hat sich der Stadtrat schon mal überlegt, bei grossen Strassensanierungen im Vorfeld eine Infoveranstaltung für die Anwohner*innen durchzuführen, wenn ja, in welchem Zeitraum und mit welchem Inhalt? Wenn nein, wieso nicht?	Die Anwohner werden mittels Informationsschreiben frühzeitig über bevorstehende Bauaktivitäten informiert. Mit den direkt betroffenen Anwohnern werden die Anpassungen besprochen. Bei grösseren Strassenbauprojekten findet jeweils eine Anwohnerorientierung, meist bereits ein paar Monate zuvor, statt. An diesen Veranstaltungen wird den Interessierten das Projekt vorgestellt.
Tiefbau	Peter Vollenweider, BDP	Erik Schmausser	29.08.2019	Strassensanierungen	Im welchen Jahr wird die Brandstrasse 23 in Illnau saniert? Nach mehreren Sanierungsmassnahmen und Rohrleitungsbrüchen wäre diese wohl bald angebracht!	Im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2021-2025 der Abteilung Tiefbau, Gemeindestrassen, ist die Sanierung der Rütli- und der Brandstrasse aufgeführt. Die Sanierung ist in den Jahren 2023/24 vorgesehen.
Tiefbau	Regula Hess, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	Signalisation Bahnhof Effretikon	Kann der Weg für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer am Bahnhof Effretikon beschildert werden?	Vertretungen der Abteilung Tiefbau trafen sich mit dem Projektleiter Infrastrukturplanung der SBB am 5. September 2019 zu einer Besprechung. Dabei wurden die Anliegen der Stadt bezüglich Behindertengerechtigkeit, der Verlängerung des Perrondaches und auch die Infrastruktur am Bahnhof thematisiert. Die Stadt wird an folgenden Besprechungen versuchen, auch dieses Anliegen einzubringen und zur Umsetzung anzumelden.
Tiefbau	Regula Hess, SP	Erik Schmausser	27.08.2019	5 G-Mobilfunk-Technologie	Ist die 5 G Telefonie /Antenne in Effretikon ein Thema?	Ja, auch in Effretikon wird sich die neueste Mobilfunk-Technologie durchsetzen. Zurzeit bestehen zwei Antennenstandorte (Vogelsang,



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

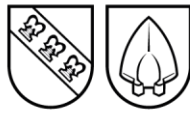
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
						Effretikon und Gupfen, Illnau) welche bereits mit 5G-Technologie ausgerüstet sind. https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/frequenzen-antennen/standorte-von-sendeanlagen.html
Tiefbau	Ueli Kuhn, SVP	Erik Schmausser	29.08.2019	Fahrzeugbeschaffung	Im Geschäftsbericht 2018 wird auf der Seite 113 unter dem Titel Fahrzeuge/Gerätschaften den Kauf von einem Elektrofahrzeug (Goupi Mobil) zum Entleeren von Abfallbehälter. Soweit so gut was aber störend ist; dass es eine Ersatzbeschaffung für den Piaggio Porter welcher nach 8 Jahren und 126000km das Lebensende erreicht hat sein soll: was schlicht weg gelogen ist da dieser nach wie vor bis heute im Einsatz steht und Benzin verbrennt. Es war die Rede man spare 1200 Liter Benzin! Meine Frage was ist der Grund für diese Lüge und warum führt man das Volk an der Nase herum?	Die Abteilung Tiefbau hatte bis zur Ersatzbeschaffung für den Piaggio Porter insgesamt zwei solche Fahrzeuge in Betrieb (Unterhaltsbetrieb und Entsorgung). Seit der Inbetriebnahme des neuen Elektrofahrzeuges beim Unterhaltsbetrieb steht somit immer noch ein Piaggio (Bereich Hauptsammelstelle) im Einsatz. Das alte Fahrzeug wurde bei einem Stand von 126'000 km im Oktober 2018 verkauft. Das Fahrzeug verbrauchte im Durchschnitt 100 Liter Treibstoff pro Monat.
Tiefbau	Urs Gut, Grüne	Erik Schmausser	16.09.2019	Strassengestaltung Kreuzung Tagelswangerstrasse/Wangenerstrasse	Bei der Kreuzung Tagelswangerstrasse/Wangenerstrasse wird eine sehr schöne neue Strassengestaltung mit Kopfsteinpflaster realisiert. Was ist der Grund für diesen Umbau? Mit welchen Kosten rechnet die Stadt?	Im Zusammenhang mit der Strassensanierung (Ersatz Abschlüsse, Belag und Anpassung Beleuchtung) wurde die Fussgängersituation neu beurteilt. Die Fussgänger gehen in diesem Strassenabschnitt auf der Strassenfläche – wie bei vielen Quartierstrassen. Die Einmündung von der Tagelswangerstrasse in die Wangenerstrasse verleitet die Autofahrer immer wieder dazu, die Kurve „zu schneiden“. Dadurch kam es immer wieder zu gefährlichen Situationen: Der Autofahrer schnitt dem Fussgänger bei solchen Manövern sozusagen den Weg ab, da sich diese beinahe kreuzten. Mit Einlass der Pflasterung im Belag wird der Autofahrer nun doch etwas gelenkt – und trotzdem kann der Unterhalt des Strassenabschnittes ohne Behinderung erfolgen. Die Kosten für die Pflasterung sind nach Abzug der Belagskosten für die kleine Fläche nur marginal grösser und liegen in der finanziellen Entscheidungskompetenz des Abteilungsleiters. Die Sicherheit für die Fussgänger konnte dadurch aber um einiges verbessert werden.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	THEMA	FRAGE	ANTWORT
Tiefbau	Brigitte Röösl, SP	Erik Schmausser	12.09.2019	Bauminventar - Oberdorfstrasse 16, Illnau	Wie wird bei der Bearbeitung von Baugesuchen das Bauminventar mit einbezogen – wie wird der Schutz der Bäume sichergestellt?	Grundsätzlich: Der Stadtrat hält sich an die Bestimmungen des durch ihn erlassenen Baumschutzinventars. Die Schutz- und Ersatzmassnahmen sind darin enthalten. Oberdorfstrasse 16, Illnau: Es liegt noch keine offizielle Eingabe in Form eines Baugesuchs vor. Im Rahmen einer baurechtlichen Vorabklärung mit Verbindlichkeit gegenüber Dritten finden nun die nötigen Untersuchungen statt.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Die Ratspräsidentin öffnet die Fragerunde für nachgelagerte Verständnisklärungen und weitere sich ergebende Spontanfragen aus dem Plenum, die zuvor nicht schriftlich eingereicht wurden.

Gemeinderätin Brigitte Rösli SP, erkundigt sich nachmals zur Situation des im entsprechenden Schutzinventar figurierenden Baumes bei der Liegenschaft Oberdorfstrasse 16, in Illnau.

Der fragliche Baum stünde derart Nahe am sich dort befindlichen Gebäude, dass wohl auch das Wurzel-, und allenfalls das Kronenwerk bei einem allfälligen Abriss der Liegenschaft einen Schaden erfahren würden.

Gemeinderätin Rösli verlangt mit Vehemenz, dass der Situation in genügendem Masse Rechnung getragen werde, da ein ähnlich gelagerter Fall im Gebiet der Wattstrasse nur dank ihres persönlichen Einsatzes habe gerettet werden können. Rösli habe dort „rumgewütet“, bis die Baumpfleger gerufen werden mussten. Letztendlich verdankte ihr der neue Liegenschaftsbesitzer diesen Einsatz, da auch er ein Interesse am Weiterbestand des geschützten Baumes verfolgte; habe er den Erwerb der Liegenschaft doch offenbar nur dank des schönen und gut erhaltenen Baumes in Erwägung gezogen.

Stadtrat Marco Nuzzi, FDP, Ressort Hochbau, und seines Zeichens Präsident der Baubehörde möchte und darf zum aktuellen Fall keine Stellung beziehen, da ein formelles Ersuchen seitens der Grundeigentümer noch nicht vorliege. Die Situation werde in Würdigung der rechtlichen Grundlagen im Laufe des folgenden Verfahrens beurteilt.

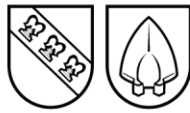
Gemeinderat Paul Rohner, SVP, kommt zurück zur Frage der Rosenweg-Unterführung und den Möglichkeiten, dort ein Fahrweg für Veloverkehrsteilnehmende auszubilden bzw. zu markieren.

Es frage sich, ob dies überhaupt erwünscht sei. Nicht zuletzt seien insbesondere die Fussgänger zu schützen. Im Speziellen spricht Gemeinderat Rohner von Müttern mit Kinderwagen und älteren Personen, die über eingeschränkte Flexibilität verfügen und einem entgegenfahrenden unrücksichtsvollen Radfahrer nicht mit einer schnellen Reaktion ausweichen können.

Es gelte es somit, die Begehrbarkeit durch Fussgänger besser zu markieren. Radfahrende Personen seien mit geeigneten Massnahmen zu animieren, diese Unterführung nicht zu nutzen.

Stadtrat Erik Schmausser, GLP, Ressort Tiefbau, nimmt diese Anregung zur Kenntnis.

Gemeinderat Daniel Huber, SVP, richtet eine neue Frage an den Stadtrat.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

THEMA	FRAGE
Steinplatzierung entlang der Luckhauserstrasse	Schon letztes Jahr wurde nach den gefährlichen platzierten Steinen entlang der Luckhauserstrasse rund um den Landwirtschaftsbetrieb Vögeli nachgefragt. Die Situation hat sich meiner Meinung nach nur ein ganz wenig verbessert. Teils sind die Steine maximal um 10-20 cm verschoben worden. Sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden, um die Verkehrssicherheit wieder herzustellen? Müssen die scharfkantigen Steine nicht entfernt werden? Was ist der Stand der Dinge?

Der nachgefragte Gegenstand fällt in die Zuständigkeit des Ressorts Sicherheit.

Stadträtin Salome Wyss, SP, Ressort Sicherheit, schickt voraus, dass ihr der Sachverhalt zwar bekannt, die detaillierten Massnahmen aber aktuell am Sitzungsabend nicht verfügbar sind.

Stadträtin Wyss berichtet, dass verschiedentliche Gespräche mit dem Grundeigentümer geführt wurden und auch die verkehrstechnische Abteilung der Kantonspolizei eine Begutachtung der Situation vor Ort im Rahmen eines Augenscheins vorgenommen habe.

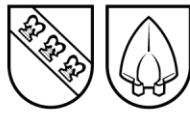
Es sei mitnichten so, dass es per se verboten sei, Steine auf einem privaten Grundstück zu platzieren, vielmehr beschlage der Sachverhalt die Frage, inwiefern die Verkehrssicherheit durch einen allenfalls zu geringen Abstand zur Fahrbahn (eingeschränkte Sicht und dergleichen) gefährdet sei.

Salome Wyss mutmasst, dass die Steine um einige Zentimeter verrückt hätten werden müssen; der notwendig geforderte Abstand sei nun eingehalten, was nicht heissen soll, dass man die Situation subjektiv allenfalls anders empfinde.

Stadträtin Wyss sieht sich aber in Unkenntnis des aktuellen Standes und der tatsächlich getroffenen Massnahmen nicht im Begriff, die Frage abschliessend beantworten zu können. Sie wird sich nach den aktuellen Verhältnissen erkundigen.

Die Präsidentin stellt nach entsprechender Rückfrage an das Plenum fest, dass aus den Reihen des Rates weder das weitere Bedürfnis zur Klärung von stadträtlichen Antworten noch der Wunsch nach weiteren, neuen Fragen besteht.

Die Fragestunde kann demnach abgeschlossen werden. Die Präsidentin bedankt sich sowohl bei den fragestellenden Parlamentariern als auch bei den Mitgliedern des Stadtrates für das Zusammenwirken.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

4. GESCHÄFT-NR. 2019/030

Interpellation Simon Binder, SVP, und ein mitunterzeichnender, betreffend geeignete Rahmenbedingungen schaffen für ein Hackschnitzelwerk mit Wärmeverbund in Effretikon - Beantwortung/Schlussbehandlung

Eingang der Interpellation:	02.05.2019
Mündliche Begründung im Rat durch den/die Interpellanten/in:	13.06.2019
Beantwortungsfrist:	13.09.2019
Antwort des Stadtrates:	05.09.2019

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 2019-151 vom 05.09.2019) die schriftliche Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Die Ratspräsidentin fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird. Der Rat erwidert auf diese Frage keine bejahende Antwort, sodass der Vorsitzende dem Interpellanten das Wort zur ihm laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden Schlusserklärung erteilt.

Gemeinderat Simon Binder, SVP, dankt dem Stadtrat für die Beantwortung der zu Grunde liegenden Interpellation und nimmt mit Wohlwollen zur Kenntnis, dass auch der Stadtrat die Bedürfnisse von Grundeigentümern anerkennt und in Zukunft Hand bieten will, um deren wachsenden Anforderungen im Energiebereich vermehrt Rechnung zu tragen.

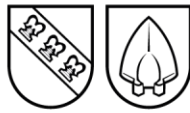
Gleichzeitig kommt Gemeinderat Binder nicht umhin festzustellen, wonach die kommunale Energieplanung der Stadt Illnau-Effretikon sprichwörtlich aus dem letzten Jahrhundert, datiert 1998, stamme. Der Stadtrat habe mithin erst die groben Eckdaten bestimmt, inwiefern er sich der Revision dieses Werkes nähern wolle. Für die Überarbeitung desselben sei es nach Ansicht von Gemeinderat Binder nun fünf nach zwölf; kommt hinzu, dass aktuell auch im Stadtparlament von links bis rechts mitunter beinahe ein überparteilicher Konsens bzw. Sympathien vorherrschen, um Energiethemen positiv zu begegnen.

Gleichzeitig bestünde auch von privater Seite her ein grosses Interesse, insbesondere bei Neubauten die Wärmezufuhr über das sogenannte Contracting zu regeln.

Der Stadtrat sei gehalten, Grundlagen und Massnahmen zu erarbeiten, um diesen Anforderungen nachzukommen. Gemeinderat Binder erwartet mit Spannung konkrete Vorlagen bis Mitte des nächsten Jahres.

Das anlässlich der heutigen Sitzung unter Traktandum 10 anberaumte Geschäft-Nr. 2019/050, Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon, biete Gelegenheit, den breitabgestützten Willen zu manifestieren und konkrete Projekte in Angriff zu nehmen.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

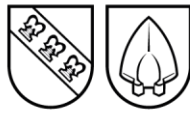


PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Präsidiales
- Abteilung Hochbau
- Abteilung Tiefbau
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

5. GESCHÄFT-NR. 2019/031

Interpellation René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Kurzzeitparkplätze im Zentrum von Effretikon – Beantwortung/Schlussbehandlung

Eingang der Interpellation:	23.05.2019
Mündliche Begründung im Rat durch den/die Interpellanten/in:	13.06.2019
Beantwortungsfrist:	13.09.2019
Antwort des Stadtrates:	05.09.2019

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 2019-149 vom 05.09.2019) die schriftliche Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Die Ratspräsidentin fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird. Der Rat erwidert auf diese Frage keine bejahende Antwort, sodass der Vorsitzende dem Interpellanten das Wort zur ihm laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden Schlusserklärung erteilt.

Gemeinderat René Truninger, SVP, nimmt die stadträtliche Antwort zur vorliegenden Interpellation zur Kenntnis. Interpellant Truninger erfreut sich einerseits darüber, dass der Stadtrat sich offenbar für die Anliegen des ortsansässigen Gewerbes mit einer diesem dienlichen Parkierungspolitik einsetzt.

Ein Blick auf die tatsächlichen Zahlen verrate allerdings, dass die Verhältnisse angesichts aktueller Wachstumsverhältnisse nur in ungenügender Weise Schritt zu halten vermögen – aktuell sei von 41 später von 45 Parkplätzen die Rede.

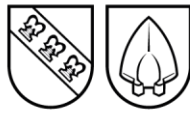
Der Stadtrat rechne mit einer steigenden Einwohner- und Arbeitsplatzzahl –faktisch komme die Auskunft des Stadtrates nun einem Abbau von Parkplätzen gleich, wenn er nicht Massnahmen treffe, um die Zahl der Stellplätze im Kurzzeitregime nicht signifikant zu erhöhen.

Gemeinderat Truninger kann sich mit der momentanen Situation einverstanden erklären und würdigt die grundsätzliche Haltung des Stadtrates, wird die Entwicklung aber im Auge behalten und mit Interesse weiterverfolgen.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Präsidiales
- Abteilung Hochbau
- Abteilung Tiefbau
- Abteilung Sicherheit
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

6. GESCHÄFT-NR. 2019/032

Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon – Beantwortung/Schlussbehandlung

Eingang der Interpellation:	23.05.2019
Mündliche Begründung im Rat durch den/die Interpellanten/in:	13.06.2019
Beantwortungsfrist:	13.09.2019
Antwort des Stadtrates:	22.08.2019

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 2019-142 vom 22.08.2019) die schriftliche Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Die Ratspräsidentin fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird. Der Rat erwidert auf diese Frage keine bejahende Antwort, sodass der Vorsitzende dem Interpellanten das Wort zur ihm laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden Schlussklärung erteilt.

Zur Erläuterung des nach Definition der gemeinderätlichen Geschäftsordnung kurz zu haltenden Schlusswortes, projiziert Vorstoss-Urheberin Rösli eine visuelle Projektion in den Saal (Beilage 2).

Gemeinderätin Rösli wendet sich emotional spürbar erregt dem Stadtrat zu. In Interpretation dessen Antwort zur vorliegenden Interpellation mutmasst Rösli, wonach dem Stadtrat die Bestimmungen des Behindertengleichstellungsgesetzes offenbar ein Dorn im Auge seien, den es wohl möglichst zu missachten gelte.

Für die Antwort des Stadtrates zu ihrem Anliegen bringe sie in keinsten Art und Weise Verständnis auf und lehne diese ab. Der Stadtrat mute den nach Ottikon reisenden, in ihrer Mobilität eingeschränkten, Personen groteskerweise zu, den Umweg über Kyburg in Kauf zu nehmen. Damit verlängere sich die Reisezeit von 15 auf 28 resp. 32 Minuten. Diese Verlautbarungen kommen einem Affront gegenüber behinderten Personen, Familien mit Kindern, usw. gleich.

Sie lade den Stadtrat persönlich ein, die Reise nach Ottikon in einem Rollstuhl zu unternehmen. Mittels dafür entwickelten sogenannten «Age-Explorer»-Anzügen könnte sich der Stadtrat in den Zustand einer älteren Person versetzen und simulieren bzw. am eigenen Leib erfahren, was es heisse, derartige Strapazen auf sich zu nehmen.

Bebend gibt Gemeinderätin Rösli ihrem Verdruss Ausdruck, wonach sie hellentsetzt sei über die Tatsache, dass der Stadtrat sich in seiner Antwort gar auf einen ausser Kraft gesetzten Artikel des Behindertengleichstellungsgesetzes abstütze. Mit seiner Antwort verstosse der Stadtrat gegen geltendes Recht. Er handle gesetzeswidrig – die Bushaltestelle in Ottikon halte die Bestimmungen des Behindertengleichstellungsgesetzes nicht ein. Der Stadtrat verfüge über keinerlei Handlungsspielraum.

Gestützt auf Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR weist *die Ratspräsidentin* in einem kurzen Wortgefecht mit der Sprechenden ebendiese darauf hin, wonach die Redezeit zum definitionsgemäss „kurzen“ Schlusswort mit 4 Minuten und 30 Sekunden bereits ausgeschöpft sei.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Brigitte Rösli, ihr Votum unbeirrt fortsetzend, merkt an, dass ihr die beschränkte Redezeit sprichwörtlich egal sei, wenn sich die Debatte um ein solch wichtiges Thema drehe.

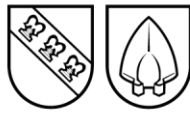
Sollte der Stadtrat nicht zielführende Massnahmen einleiten, warte Brigitte Rösli sonst mit Behindertenschutzorganisationen auf, die hier den nötigen Druck aufsetzen würden.

Der Stadtrat sei in der Pflicht, die Behindertengleichstellung herzustellen und einzuhalten.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Finanzen, Steuern, öffentlicher Verkehr
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

7. GESCHÄFT-NR. 2019/034

Interpellation Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend ideale Rahmenbedingungen schaffen für neue Arbeitsplätze – Beantwortung/Schlussbehandlung

Eingang der Interpellation:	13.06.2019
Mündliche Begründung im Rat durch den/die Interpellanten/in:	11.07.2019
Beantwortungsfrist:	11.10.2019
Antwort des Stadtrates:	05.09.2019

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 2019-150 vom 05.09.2019) die schriftliche Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Die Ratspräsidentin fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird.

Der Bedarf für eine Diskussion wird aus dem Rat erwidert und scheint demnach angezeigt; die laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR in solchen Fällen durchzuführende Abstimmung legt mit grossem Mehr die Grundlage für die nachfolgende Diskussion.

Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne, dankt dem Interpellanten für die Einreichung des Vorstosses und dem Stadtrat für die Beantwortung der darin aufgeworfenen Fragen.

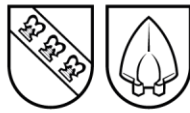
Auch Gemeinderat Bruinink hegt ein Interesse daran, wonach innovative und nachhaltige Unternehmungen auf Stadtgebiet ansprechende Rahmenbedingungen antreffen mögen, um sich hier anzusiedeln bzw. niederzulassen.

Sofern er den stadträtlichen Text korrekt interpretiere, setze der Stadtrat, um dieses Ziel zu erreichen, vor allem auf die Standortförderung der Stadt und Region Winterthur (House of Winterthur). Arie Bruinink würde sich dazu etwas mehr Kreativität erhoffen; beispielsweise sollen in diese Bestrebungen Netzwerke eingebunden werden, welche Startups in ihrer Anfangsphase begleiten und unterstützen (Organisationen wie Innosuisse und Startwerk). Gerade diese Startups suchen attraktive Standorte für deren Niederlassungen; die Stadt Illnau-Effretikon vermöge gegenüber anderen Gemeinden mit ihren Standortvorteilen (gute und schnelle Anbindung an den öffentlichen Verkehr, usw.) gute Karten aufzuweisen.

Gemeinderat Bruinink wünscht dem Stadtrat bei der Umsetzung seiner Strategie viel Erfolg.

Gemeinderat Markus Annaheim, SP, dankt dem Stadtrat für dessen Ausführungen. Insbesondere begrüsst er, dass die Stadtregierung zu einem ähnlichen Schluss gelange, indem sie die Wirtschaftsförderstrategie zu überarbeiten gedenkt.

Die Stadt Illnau-Effretikon werde in naher Zukunft ihr Gesicht verändern – rund um den Bahnhof entstünde bekanntlich ein neues Zentrum. Zudem hat die Gemeinde Lindau in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem ehemaligen Fabrikareal der Maggi in Kempttal einen Innovationspark ansiedeln können. Dieser Effekt werde



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

auf die Stadt Illnau-Effretikon ausstrahlen, entsprechende Fördermassnahmen würden sich daher aufdrängen. Auch hinsichtlich der Formen und Arten Standorte, Arbeitsplätze, Filialen und Niederlassungen auszugestalten und zu betreiben – und im Zuge des technologischen Wandels – würden neue Konzepte und Ideen entstehen. Einher geht dieser Veränderungsprozess mit sich verändernden Bedürfnissen der Anspruchsgruppen. Diese Wandlung macht auch vor dem öffentlichen Raum nicht halt – er durchläuft einen ähnlichen Transformationsprozess. So entstünden beispielsweise vermehrt Bedürfnisse seitens Arbeitnehmenden, ihre Mittagspausen im Freien zu verbringen, wo auch ein Angebot an entsprechende Verpflegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten bestehen soll.

Andere Märkte öffnen sich und beanspruchen ebenso den öffentlichen Raum; mit Uber, E-Trottinett, E-Veloverleih usw. seien nur einige wenige Beispiele genannt.

Die Stadt sei angehalten, auf diese Entwicklung angemessen zu reagieren. Sie müsse für neue Bereiche gute Rahmenbedingungen schaffen – ein paar zusätzliche Kurzzeitparkplätze, wie durch Ratskollege Gemeinderat René Truninger, SVP, gefordert, würden da nicht ausreichen.

Klar sei aber auch, dass die Stadt diese Sache selbst in die Hände nehmen und lenken müsse. Es verstünde sich von selbst und brauche nicht weiter erläutert werden, dass dieser eigeninitiierte Prozess auch seinen Preis mit sich bringen werde. Gemeinderat Annaheim hoffe auf das Wohlwollen des Interpellanten und dessen Mitstreiterinnen und -streiter, wenn sich das Parlament mit der dereinstigen Kostenfrage befassen müsse.

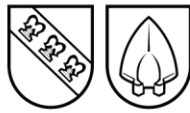
Gemeinderat Markus Annaheim ist in freudiger Erwartung des durch den Stadtrat in Aussicht gestellten Strategiepapiers und anerkennt, dass der Stadtrat sich soweit gewissenhaft mit der Materie auseinandergesetzt habe.

Das Mitteilungsbedürfnis der Ratsmitglieder scheint sich erschöpft zu haben, sodass *die Ratspräsidentin* dem Urheber des Vorstosses die Möglichkeit der Darlegung der ihm gemäss Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden persönlichen Schlusserklärung einräumt.

Gemeinderat Roland Wettstein, SVP, bezieht sich auf einen kürzlich erschienenen Zeitungsartikel, welcher die heutige Bahnhofstrasse in Effretikon zeigt. Das sei wohl alles andere als attraktiv, meint er dazu.

Interpellant Wettstein dankt dem Stadtrat für die Beantwortung des Vorstosses und begrüsst gleichzeitig, dass dieser die Zeichen der Zeit erkannt habe und beabsichtige, die Standortattraktivität der Stadt Illnau-Effretikon zu optimieren bzw. zu fördern. Die ersten Anzeichen, welche der Stadtrat mit seiner grundsätzlich kommunizierten Haltung signalisiere, stimmen den Vorstossurheber positiv. Ein erster Erfolg konnte mit der Ansiedlung der Schweizerischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft bereit erzielt werden, dennoch verfolge die SVP, als wirtschaftsfreundliche Partei die weiteren Entwicklungen mit grossem Interesse. Gleiches gelte auch für die durch den Stadtrat in Aussicht gestellte Strategie. Die SVP werde dort Einfluss nehmen, wo sie es als angezeigt betrachte.

Kritisch betrachtet die SVP-Fraktion samt Vorstossverfasser die Zusammenarbeit mit der Organisation „House of Winterthur“. Sofern Gemeinderat Wettstein die stadträtliche Antwort korrekt auswerte, erschliesse sich daraus, wonach dank dieser Zusammenarbeit in den letzten Jahren lediglich 50 Arbeitsplätze hätten in Illnau-Effretikon angesiedelt werden können. Gemeinderat Wettstein taxiert dies als mässigen Erfolg.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Die Organisation House of Winterthur sei nach dessen Ansicht vornehmlich auf die Bedürfnisse der Stadt Winterthur zugeschnitten und konzentriere sich weniger auf die eigens gewählte Beifügung „der Region“, wo Illnau-Effretikon ja zugehörig sei.

Sollte der Stadtrat nun vorsehen, eine eigene Wirtschaftsförderung aufzubauen, so stünde die SVP-Fraktion solchen Plänen eher skeptisch gegenüber. Dafür müssten wohl zwei bis drei Stellen innerhalb der Verwaltung geschaffen werden. Die SVP-Fraktion mahnt den Stadtrat bereits jetzt, die Sache nicht ausufern zu lassen.

Wie bereits Vorredner Bruinink ausgeführt habe, seien Startups mit geeigneten Begleitmassnahmen zu unterstützen; allenfalls könnte in der Nähe des Bahnhofs Effretikon ein Art Technopark geschaffen werden; dies bedinge aber, dass ein solcher durch Private und nicht durch die Stadt bzw. die Öffentlichkeit zu betreiben sei. Hierzu sei beim Stadtrat ebenso noch die Berichterstattung zu einem Postulat von Gemeinderat Maxim Morskoi, in Sachen Schaffung von „Co-working Space“ pendent (GGR-Geschäft-Nr. 2019/027).

Nicht zu vernachlässigen sei die intensive und wichtige Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Illnau-Effretikon /Lindau GVIEL. Diese gelte es zu fördern und auszubauen – entsprechende Massnahmen seien auch bereits seitens des Gewerbes bereits lanciert.

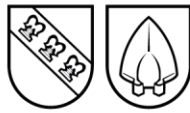
Im Gebiet der Mülau könne Gemeinderat Wettstein, seines Zeichens Einwohner der ehemaligen politischen Gemeinde Kyburg und Stadtbürger von Illnau-Effretikon, sehr gut beurteilen, was vor sich ginge. Das Gelände der ehemaligen Spinnerei Hermann Bühler AG umfasse 15'000 m² freiwerdende Flächen; einiges sei dort bereits in Bewegung geraten. Gemeinderat Wettstein zeigt sich überzeugt davon, dass auch für das Zentrum von Effretikon mit entsprechendem Effort selbiges stattfinden könne und auf den entsprechend grossvolumigen Flächen neue Gewerbetreibende und Unternehmungen angesiedelt werden können; um das zu erreichen, seien gezielte Massnahmen umzusetzen. Attraktive Zentren würden viel zur Förderung der Attraktivität der Stadt Illnau-Effretikon beitragen – so seien sämtliche Parteien gefordert, hierzu in einem Konsens zu guten Lösungen beizutragen.

Stadtpräsident Ueli Müller und weitere städtische Vertreter seien gehalten, sich vermehrt im House of Winterthur einzubringen und die Anliegen der Stadt Illnau-Effretikon in jener Organisation verstärkt zum Ausdruck zu bringen. In Zukunft sollte das Potenzial von durch diesen Kanal generierten Arbeitsplätzen deutlich erhöht werden.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Präsidiales
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

8. GESCHÄFT-NR. 2019/048

Interpellation Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend kostengünstige, geräuscharme, und CO₂-neutrale E-Busse – Begründung

Gemeinderat Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 5. September 2019 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/048):

INTERPELLATION:

KOSTENGÜNSTIGE, GERÄUSCHARME, UND CO₂-NEUTRALE E-BUSSE

AKTUELLE SITUATION BUS-VERKEHR ILLNAU-EFFRETIKON

Die auf dem Strassennetz der Stadt Illnau-Effretikon betriebenen Busse mit Dieselantrieb sind relativ modern, erscheinen aber im Vergleich mit anderen Fahrzeugen als störend laut. Der Betrieb mit Dieselmotoren ist nicht CO₂-neutral. Auch mit Partikelfiltern lässt sich eine Belastung der Anwohner mit Feinstaub nicht vollständig vermeiden.

Mit dem Hintergrund der langfristigen Energie-Strategie des Stadtrates und dem Ziel „Netto Null CO₂ bis 2050“ des Bundesrates, das von der FDP unterstützt wird, erscheint die aktuelle Busflotte konzeptionell überholt. Da der Bahnhof Effretikon ein regionaler Knotenpunkt für den Busverkehr ist, hat die ÖV-Strategie der Stadt potenziell überregionalen Signalcharakter.

Dieselmotoren weisen über die Zeit deutlich höhere Betriebskosten als e-Busse auf.

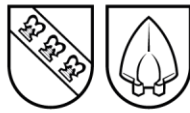
BATTERIEBETRIEBENE E-BUSSE SIND KOSTENGÜNSTIG, LEISE, UND HABEN SICH IN GROSSEINSATZ BEWÄHRT

Die Technologie für Batteriebetriebene Elektrobusse ist sehr ausgereift und hat sich im Grosseinsatz bewährt. Solche Busse sind bereits in mehr als 200 Städten weltweit im Einsatz. In der chinesischen Grossstadt Shenzhen sind z.B. mehr als 16'500 e-Busse im täglichen Einsatz. Shenzhen betreibt solche Busse seit 2011 und hat ein vergleichendes Benchmarking der Kosten zwischen Elektro- und Diesel-Bussen durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass die e-Busse deutlich tiefere Betriebskosten aufweisen. Während des mehr als fünf Jahre dauernden Vergleiches wies der e-Bus um $\frac{2}{3}$ tiefere Gesamtbetriebskosten als der Dieselbus auf (Details siehe Beilage). Aufgrund der Energiepreise in der Schweiz könnte die Kostenreduktion bei der Energie in der Schweiz sogar höher ausfallen.

Im Gegensatz zum Dieselbus kann beim e-Bus die Bremsenenergie in die Batterie zurückgespielt werden. Der Kostenvorteil und die Energieeffizienz von e-Bussen nimmt deshalb vor allem bei hügeliger Streckenführung relativ zum Antrieb mit Verbrennungsmotor zu. Dagegen dürfte der Anteil der Fixkosten aus der Entlohnung des Personals in der Schweiz in der Gesamtrechnung höher ausfallen als in China. Die Absolute Ersparnis in Franken sollte jedoch durch die in der Schweiz höheren Löhne nicht geschmälert werden, weil die Bezahlung der Chauffeure nicht vom Antriebssystem abhängt, und der Unterhalt von e-Antrieben in der Werkstatt eher einfacher als der von Verbrennungsmotoren ist. Umstellungs-Investitionen in den Werkstätten und für Lade-Stationen wären nötig.

Da die Stadt heute jährlich rund 1.2 Mio. Franken an den Busbetrieb beisteuert, könnten die Kosteneinsparungen sogar für die Gesamtrechnung der Stadt materiell sein. Nachhaltige Einsparungen könnten allenfalls für eine weitere Reduktion des Steuerfusses genutzt werden.

Die Anzahl der möglichen Batterie-Ladezyklen ist bereits bei über 4'000, was den täglichen Betrieb während mehr als 11 Jahren ohne Batterieersatz ermöglicht.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Die Lärmemissionen der e-Busse beschränken sich im Wesentlichen auf die Abrollgeräusche der Reifen. Reichweiten von über 250km und Steigungen von über 20 % erlauben einen problemlosen Betrieb auch in einem hügeligen Gebiet (z.B. Aufstieg zur Kyburg).

FRAGEN AN STADTRAT

1. Würde der Stadtrat einen Ersatz der aktuellen Busflotte durch Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb zwecks Verbesserung der Lebensqualität und CO₂-Neutralität unterstützen?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die kommerziellen Vorteile von elektrischen Bussen, sowie deren Vorteile im Bereich Lärmemissionen?
3. Welche Einflussmöglichkeiten sieht der Stadtrat auf die Betreiber der Busflotte, diese auf elektrischen Antrieb umzustellen?
4. Sind dem Stadtrat Beschwerden bezüglich der Lärmbelastung durch Dieselbusse aus der Bevölkerung bekannt?
5. Macht der Stadtrat für die Planung des neuen Busbahnhofs in Effretikon Vorgaben bezüglich Infrastruktur für e-Busse, oder sind solche Vorgaben geplant?
6. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, die Energie für den elektrischen öffentlichen Verkehr auf dem Gemeindegebiet nachhaltig und CO₂-neutral zu produzieren?
7. Könnte die von der ZKB versprochene Jubiläumsdividende zur Unterstützung von Infrastruktur-Investitionen des elektrischen ÖV eingesetzt werden?
8. Welchen Zeitrahmen würde der Stadtrat für einen allfälligen Wechsel der Busflotte anstreben?

Vielen Dank für die schriftliche Beantwortung der Fragen.

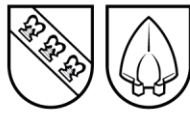
URHEBER: Gemeinderat Hansjörg Germann, FDP

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderat Claudio Jegen, JLIE
Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP

EINGANG RATSBURO: 05.09.2019

BEGRÜNDUNG IM RAT: 03.10.2019

FRIST: 03.01.2020



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellationen gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

BEGRÜNDUNG IM PLENUM

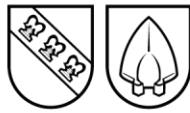
Gemeinderat Hansjörg Germann, FDP, begründet im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR den eingereichten Vorstoss, wobei der Redner sein Referat mehrheitlich auf Basis des zu Grunde liegenden Interpellationstextes aufbaut. Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text nicht hervorgehen, ergeben sich nicht.

Laut Art 76 Abs. 2 GeschO GGR bestimmt die Urheberschaft, in welcher Form (mündlich oder schriftlich) die Antwort des Stadtrates zu erfolgen hat. Laut den Ausführungen der Vorstossverfasser möge der Stadtrat seine Antworten schriftlich darlegen.

Dem Stadtrat stehen für die Beantwortung laut Art. 77 Abs. 3 GeschO GGR drei Monate ab Datum der Begründung zu (Frist bis 03.01.2020).

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Finanzen, Steuern, öffentlicher Verkehr
- Abteilung Präsidiales
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

9. GESCHÄFT-NR. 2019/049

Postulat Kilian Meier, CVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Gastronomie- und Mehrzweckbereich in der Sporthalle Eselriet – Begründung

Gemeinderat Kilian Meier, CVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 4. September 2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/049):

POSTULAT BETREFFEND GASTRONOMIE- UND MEHRZWECKBEREICH IN DER SPORTHALLE ESELRIET

ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen, die Sporthalle Eselriet mit einem Gastronomie- und Mehrzweckbereich auszustatten.

BEGRÜNDUNG

Die Sporthalle Eselriet wird durch die ortsansässigen Sportvereine intensiv genutzt (z.B. Grün-Weiss Effretikon, Turnverein Effretikon, Fussball-Club Effretikon, Eishockey-Club Illnau-Effretikon u.v.m.). Eine wichtige Einnahmequelle für diese Vereine stellt der Betrieb eines Kiosks während Turnierspielen und Anlässen dar.

Darüber hinaus besteht für eine Vielzahl von Vereinen der Bedarf nach preisgünstigen Räumlichkeiten mit geeigneter Verpflegungs- und Präsentationsinfrastruktur zur Durchführung von Trainingswochenenden, Events, Mitgliederversammlungen, Jubiläen etc. Durch die Auflösung des Casinos Watt im Rahmen der bevorstehenden Schulhaussanierung wird das bestehende Angebot jedoch weiter verkleinert.

In der Sporthalle Eselriet gibt es bislang keine entsprechende Infrastruktur. Der Betrieb eines Kiosks bzw. einer Gastronomie ist nur stark eingeschränkt möglich. Für grössere Anlässe müssen regelmässig Zelte und mobile Gastro-Infrastruktur gemietet werden bzw. die Sporthalle kommt im Vorhinein als Austragungsort nicht in Frage. Dieser Umstand ist für die lokalen Vereine seit jeher unbefriedigend.

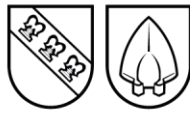
Aufgrund ihrer Grösse und Lage erscheint die Sporthalle Eselriet als geeigneter Standort für Vereinsnähe. Gleichzeitig ist dem Anliegen der Sportvereine nach einem zweckmässigen Gastronomiebereich nachzukommen.

In Rücksprache mit dem Dachverband der Illnau-Effretiker Sportvereine (DIES) ist folgender Bedarf zu verzeichnen:

- (Industrie-)Küche mit Verkaufstresen, direkter Zugang vom Verpflegungsbereich zur Halle, nutzbarer Aussenbereich;
- ausreichend Sitzplätze für Besucher/-innen (ca. 70 – 100);
- einfache Präsentationseinrichtung (Beamer, Projektleinwand, Anschlüsse etc.);
- Bühnenelemente, Bodenabdeckung für Sporthalle;
- Lagerfläche für Vereinsmaterial.

Gemäss IAFP 2020 – 2024 ist für das Jahr 2020 die Projektierung einer Erweiterung der Schulhausanlage Eselriet, inklusive baulichen Massnahmen für den Mittagstisch, geplant (Umsetzung im Jahr 2021 – 2022). Sollten sich im Rahmen der Projektierung Schnittstellen mit dem Anliegen der Postulanten ergeben, wäre es begrüssenswert, diese aktiv zu nutzen (z.B. im Bereich der Verpflegungsinfrastruktur).

Weiter können bestehende Anlagen aus dem Casino Watt nach Möglichkeit übernommen werden (z.B. Bühnenelemente und Bodenabdeckung).



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Es ist den Postulanten ein grosses Anliegen, dass die Gemeinde Illnau-Effretikon über eine zweckmässige Sport- und Vereinsinfrastruktur verfügt, welche den heutigen Standards entspricht. Entsprechend ersuchen wir den Stadtrat um Annahme des Postulats.

URHEBER:	Gemeinderat Kilian Meier, CVP
MITUNTERZEICHNENDE:	Gemeinderat Simon Binder, SVP Gemeinderat Claudio Jegen, JLIE Gemeinderat Maxim Morskoi, SP
EINGANG RATSBURO:	04.09.2019
BEGRÜNDUNG IM RAT:	03.10.2019

FORMELLES

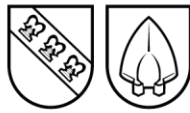
Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

Gemeinderat Kilian Meier, CVP, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag hinreichend ergeben.

Gemeinderat Meier projiziert zur Illustration und Untermalung seines Votums entsprechende Grafiken bzw. zusammenfassende Fakten zur besseren Veranschaulichung in den Saal; sie finden sich im Anhang zu diesem Protokoll (Beilage 3).

Die Ratspräsidentin bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Stadträtin Erika Klossner-Locher, FDP, Ressort Bildung, gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach der Stadtrat Bereitschaft erkläre, den im Postulat formulierten Antrag zu prüfen. Inwiefern der Stadtrat das Anliegen umzusetzen gedenkt, vermag Stadträtin Klossner-Locher zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vorauszunehmen; klar sei aber, dass der Stadtrat eine sehr pragmatische Umsetzung ins Auge fassen und sich weniger auf die Ausbildung einer umfassenden Event-Location konzentrieren würde. Dazu bestünden weder genügend Bedürfnisse noch stünden die finanziell notwendigen Ressourcen zu Verfügung. Es sei denn auch an dieser Stelle zu erwähnen, wonach es einzig der Turnverein sei, der in einem drei-Jahres-Rhythmus jeweils eine Festivität in grösseren Dimensionen in besagter Sporthalle durchführe – dabei handle es sich wohl gemerkt um keine Sportveranstaltung.

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

Gemeinderat Simon Binder, SVP, würde solchen Wunschbedarf an anderer Stelle und in ähnlichem Kontext gemeinhin unter Wunschbedarf subsumieren. Auf den ersten Blick würden die zahlreichen Wünsche von Vereinen und Interessensgruppen meist sympathisch anmuten, schliesslich sei das Vereinsleben mit geeigneten Massnahmen zu fördern. Es bestünde in solchen Fällen aber auch die latente Gefahr, sich der Dynamik eines «Wunschkonzertes» hinzugeben. Nicht selten sei es die eigene Fraktion, die bei solchen Ansinnen den Rotstift ansetze – nicht aber in diesem Fall. Tatsächlich ging es für einmal nicht darum, eine Bieridee als Partikularinteresse zu taxieren und infolge überhöhten finanziellen Erfordernissen abzutun.

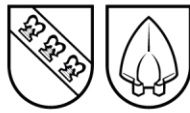
Die Forderung zur Realisierung eines Gastronomie- und Mehrzweckbereiches in der Sporthalle Eselriet fusse auf einem breitabgestützten Bedürfnis der zahlreichen lokalen Sportvereine. Der Dachverband der Illnau-Effretiker Sportvereine DIES habe diesen Wunsch schon vor längerer Zeit geäussert und seine Haltung zur Schaffung von entsprechenden Kapazitäten kund getan.

Der Zeitpunkt der im zu Grunde liegenden Postulat gestellten Forderung, könne günstiger nicht sein. Stünde mit dem Rückbau des ehemaligen «Casino Watt» doch eine weitere Verknappung entsprechender Infrastruktureinrichtungen bevor. Möglicherweise könnten einzelne Ausstattungselemente wiederverwertet werden, um Kosten zu sparen.

Ohnehin plane der Stadtrat in den Jahren 2021/2022 die Einrichtung eines Mittagstisches in der Schulanlage Eselriet; allenfalls liessen sich im Zusammenhang mit jenem Vorhaben etwelche Synergien nutzen.

Gemeinderat Binder kommt nicht umhin festzustellen, dass sich momentan zahlreiche Schnittstellen erschliessen, mit welchen die Einrichtung der angesprochenen Angebote gekoppelt bzw. verbunden werden könnten. Damit liesse sich ein langjähriges, plausibles Bedürfnis der Vereine wohlweislich kostengünstig umsetzen.

Die SVP-Fraktion empfiehlt dem Gesamtrat die Überweisung des Postulates zu Händen des Stadtrates.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Gemeinderat Maxim Morskoi, SP, bedankt sich bei Postulant Meier für die Einreichung des nun besprochenen Vorstosses. Gemeinderat Morskoi vergleicht anhand einer visuellen Projektion (siehe Beilage 4) verschiedene Sporthallen- und Eventstandorte und deren Einrichtungen mit Blick auf Gastronomie-, Verpflegungs- und Aufenthaltsangebote. Dabei kommt zum Ausdruck, dass die umliegenden Gemeinden und Städte in der Region über weitaus umfassendere Angebote verfügen, als die Stadt Illnau-Effretikon, wo die Sporthalle Eselriet gemäss den Morskoi'schen Ausführungen gerade einmal über einen Stromanschluss verfügen.

Erheiterung im Saal.

Aktuell müsste das entsprechende Aufenthalts- und Verpflegungsangebot für Trainingswochenenden bzw. für weitere Veranstaltungen mit kostenintensiven Dienstleistungen externer Anbieter (Versorgung durch den Tennisclub, Hinzumiete eines Zelttes, usw.) substituiert werden.

Gemeinderat Morskoi ersucht um Unterstützung und demnach um Überweisung des Postulates zu Händen des Stadtrates.

Gemeinderat Claudio Jegen, JLIE/FDP/BDP, bedankt sich bei den Vorrednern der laufenden Diskussion. Die Vereine würden für das die Stadt Illnau-Effretikon und die Sicherstellung eines attraktiven Freizeitangebotes ein wichtiges Rückgrat bilden. Sie leisten mitunter einen wichtigen Beitrag dazu, damit Jugendliche lernen, sich in gesellschaftliche Strukturen einzufügen und entsprechend ihren Fähigkeiten gefordert und gefördert werden – unerheblich davon, ob es sich um einen Sport- oder einen anderen Aktivitätenverein handelt. Die Vereine vermögen einen wichtigen Kontrast im Sozialleben der Jugendlichen darzustellen – zur Durchführung ihrer wertvollen Arbeit seien sie denn aber auch auf eine genügende und gut ausgestattete Infrastruktur angewiesen. Durch Vereinsanlässe generierte Einnahmen würden denn oftmals auch direkt wieder in die Nachwuchsförderung fliessen. Die Überweisung des Postulates ermögliche es, in der Sporthalle Eselriet die Voraussetzungen zu schaffen, um längerfristig die Vereinsarbeit entsprechend zu unterstützen.

Die FDP/JLIE/BDP-Fraktion empfehle das Postulat einstimmig zur Überweisung.

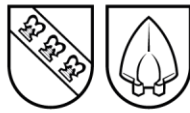
Gemeinderat Matthias Müller, CVP, fasst zusammen, wonach die vier Unterzeichnenden sich zur Einreichung des Vorstosses geeint verständigt hätten, da damit ein entsprechendes Angebot geschaffen werden könnte, welches heute fehle.

Das gewählte Vorgehen bringe auch zum Ausdruck, wonach ein Parlament durchaus fähig sei, Meinungen aufzunehmen, und gemeinsam in einem überparteilichen Konsens, nach Lösungen zu suchen.

Gemeinderat Müller kommt als Vater dreier sportlich aktiver Söhne manche Sportstätte zu Gesicht und bestätigt auch aus seiner Erfahrung, dass in Illnau-Effretikon entsprechende Angebote gänzlich fehlen.

So finde man gar im beschaulichen Andelfingen in einer herkömmlichen Dreifachturnhalle zumindest einen Aufenthaltsraum vor.

Gemeinderat Müller ersucht das Plenum, dem Vorstoss mit entsprechendem Stimmverhalten zur Überweisung an den Stadtrat zu verhelfen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Die Ratspräsidentin stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsprozedere zur Frage der Postulatsüberweisung ein.

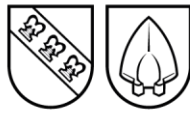
ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat Kilian Meier, CVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Gastronomie- und Mehrzweckbereich in der Sporthalle Eselriet wird dem Stadtrat zur Berichterstattung bzw. zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag in Anwendung von Art. 74 Abs. 1 GeschO GGR innert Jahresfrist, spätestens bis 3. Oktober 2020 zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Hochbau
 - Abteilung Bildung
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 33:0 Stimmen zu Stande.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

10. GESCHÄFT-NR. 2019/050

Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energistadt Illnau-Effretikon – Begründung

Gemeinderat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 27. August 2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/050):

POSTULAT WÄRME-KRAFT KOPPELUNGSANLAGE/ERREICHUNG DER ZIELE DER ENERGIESTRATEGIE 2050 UND DER ENERGIESTADT ILLNAU-EFFRETIKON

AUSGANGSLAGE

Die Energiestrategie 2050 des Bundes, welche vom Stimmvolk mehrheitlich angenommen wurde zielt auf folgende drei Punkte:

- Die Schweizer Bevölkerung will keine Atomkraftwerke mehr
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Steigerung der Energieeffizienz

Eine aktuelle Studie (Siehe <https://www.nzz.ch/schweiz/ausbau-der-wasserkraft-gefaehrdet-ld.1503012>) belegt, dass die Wasserkraft in der Schweiz nur marginal ausgebaut werden kann. Die in der Energiestrategie 2050 formulierten Ziele können nicht erreicht werden.

Der Zubau von Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen verfehlt die vorgegebenen Ziele ebenfalls.

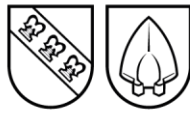
Der Energieverbrauch in der Schweiz steigt pro Jahr um 1.9 % (Stand 2016). Eine weitere Zunahme ist im Rahmen der Elektrifizierung des Individualverkehrs und der grossen Zuwanderung vorauszusehen.

Die Stadt Illnau-Effretikon ist seit 1998 Energiestadt. Heute werden 74.6 % der vorgegebenen Kriterien für das Energiestadt-Label erfüllt. Photovoltaikanlagen und Holzschnitzelheizungen wurden in der Vergangenheit durch die Stadt mit Fördergeldern unterstützt. Diese Subventionen sind unterdessen ausgelaufen. Eine weltweite CO₂-Reduktion ist in aller Munde und wird von links-grün auch in Illnau-Effretikon mit verschiedenen Vorstössen und Forderungen in den politischen Prozess eingebracht.

Es ist allgemein bekannt und durch verschiedene Studien belegt, dass kleine Photovoltaikanlagen, kleine Windkraftwerke und Kleinwasserkraftwerke ineffizient und im Einzelfall zu teuer sind. Die vorhandenen Fördergelder werden so im Giesskannenprinzip auf diverse Kleinanlagen verteilt und der geplante Effekt bleibt aus! Die zusätzliche Förderung von Kleinanlagen durch die Stadt ist nicht zielführend.

In Illnau-Effretikon werden in den nächsten 5 bis 10 Jahren rund um den Bahnhof Effretikon neue Wohn- und Gewerbebauten im Umfang von ca. 600 Wohnungen und ca. 45'000 m² Gewerbeflächen entstehen. Die energetischen Anforderungen an die Neubauten sind hoch und orientieren sich an der 2000 Watt Gesellschaft.

Weitere grosse Energiebezüger wie das Schulhaus Watt, das Sportzentrum Eselriet, der neu geplante Werkhof im Eselriet etc. sollen mit erneuerbaren Energieträgern beheizt werden. Der benötigte Strom soll wenn immer möglich lokal und CO₂-neutral produziert werden.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen innert Jahresfrist zu prüfen und zu berichten, ob die Möglichkeit besteht auf Stadtgebiet (Illnau oder Effretikon) eine grosse Wärme-Kraftkoppelungsanlage zu erstellen und zu betreiben, welche ein grosses Fernwärmenetz und die Stromproduktion vorsieht. Der Betrieb der Anlage soll mit Holzschnitzeln aus Illnau-Effretikon und Umgebung erfolgen. Betreiber soll ein Contractor oder Investor sein, nicht die Stadt selber.

BEGRÜNDUNG

Kleine Holzschnitzelheizungen sind aufwendig zu betreiben, teuer und ineffizient. Eine Stromproduktion ist in der Regel nicht möglich. Die Anforderungen an den Betrieb (Luftreinhalteverordnung) sind hoch und schwierig umzusetzen. Eine zentrale Wärme-Kraftkoppelungsanlage, welche mit Holzschnitzeln betrieben wird, könnte folgende Dimensionen umfassen (pro Jahr). Die Zahlen basieren auf einer Schätzung der Züri Holz AG und orientieren sich an der WKK-Anlage Aubrugg in Wallisellen, heruntergebrochen auf den aktuellen Bedarf von Illnau-Effretikon.

Brennstoffleistungen	ca. 8 MWh
Stromproduktion	ca. 2 MWh
CO ₂ -Einsparung	ca. 5'000 Tonnen/Jahr
Schnitzelbedarf	ca. 40'000 m ³

Ökowärme für ca. 4'000 durchschnittliche Haushalte

Ökostrom für ca. 2'000 durchschnittliche Wohnungen

CO₂-Einsparung entspricht rund 7 % der Emissionen der Stadt Illnau-Effretikon

Emissionen: Modernste Verbrennungs- und Filtertechnologie, ca. 30 Mal weniger Feinstaub und rund 4 Mal weniger Kohlenmonoxid als vergleichbare Kleinanlagen

MÖGLICHE STANDORTE

Züri-Holz AG besitzt in Illnau neben der neuen Landi- Tankstelle an der Kempthalstrasse eine grossen Landparzelle und käme als Betreiber und Investor in Frage.

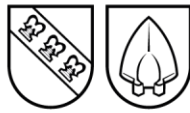
Industriegebiet Langhag, Vogelsang oder Geen

Eselriet (neuer Werkhof)

BETREIBER

Es ist nicht Aufgabe der Stadt Illnau-Effretikon eine solche Anlage zu betreiben: Als Betreiber kämen die EKZ, Energie 360, Züri-Holz AG oder private Investoren in Frage.

In diesem Zusammenhang könnte auch die bestehende Wärme-Kraftkoppelungsanlage im Langhag, welche heute mit Gas betrieben und eine grosse CO₂-Schleuder darstellt, ausser Betrieb genommen werden.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

URHEBER:	Gemeinderat Roland Wettstein, SVP
MITUNTERZEICHNENDE:	Gemeinderat Simon Binder, SVP Gemeinderätin Monika Cadalbert, SVP Gemeinderat Daniel Huber, SVP Gemeinderätin Nicole Jordan, SVP Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP Gemeinderat Roman Nüssli, SVP Gemeinderat Paul Rohner, SVP Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP Gemeinderat René Truninger, SVP
EINGANG RATSBURO:	27.08.2019
BEGRÜNDUNG IM RAT:	03.10.2019

FORMELLES

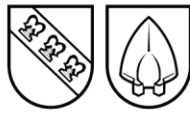
Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

Gemeinderat Roland Wettstein, SVP, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag hinreichend ergeben.

Gemeinderat Wettstein projiziert zur Illustration und Untermalung seines Votums entsprechende Grafiken bzw. zusammenfassende Fakten zur besseren Veranschaulichung in den Saal; sie finden sich im Anhang zu diesem Protokoll (Beilage 5).

Die Ratspräsidentin bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach der Stadtrat Bereitschaft erkläre, den im Postulat formulierten Antrag im Rahmen der anstehenden Revision zur Energieplanung zu prüfen.

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

Gemeinderat Maxim Morskoi, SP, gibt namens der angeschlossenen Fraktion bekannt, wonach diese das postulierte Ansinnen grundsätzlich unterstütze, allerdings gehe der Postulant mit den von ihm bereits im Postulatsantrag erwähnten Präzisierungen bereits sehr weit.

Gemeinderat Morskoi geht im Detail auf technische Spezifikationen ein, die an dieser Stelle nicht näher ausgeführt bzw. protokolliert werden. Sie ergeben sich aus der durch den Votanten zur besseren Verständlichkeit seines Votums eingesetzten visuellen Projektion, vergleiche Beilage 6 zu diesem Protokoll.

Gemeinderat Morskoi bezweifelt die reale Umsetzbar- bzw. Machbarkeit des Projektes, wie sie in absoluten Zahlen durch Gemeinderat Wettstein gefordert wird. Angesicht des Waldbestandes, der zu verwendenden Holzmenge und der Holzzuwachsrates werde klar, dass der Vorschlag von Postulant Wettstein in Überdimensionen angelegt sei.

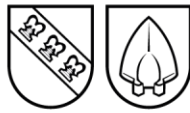
Ratspräsidentin Morf ermahnt den Sprechenden zur Einhaltung von dessen Redezeit.

Gemeinderat Morskoi gibt bekannt, wonach sich die SP-Fraktion gegen starre Vorgaben, Grenz- und Rahmenwerte ausspreche und Vorteile eher darin sehe, sich einer Kombination der verschiedenen Energieträger zu bedienen.

Gemeinderat Beat Bornhauser, GLP, bedankt sich beim Urheber für die Einreichung des Postulates, insbesondere auch deshalb, da nun auch die Schweizerische Volkspartei SVP offenbar die Realität des globalen Klimawandels anerkenne – noch vor zwei Tagen hätten Vertreter der Partei behauptet, diese umfassenden Entwicklungen entspringen einer Erfindung der Mitte-Links-Parteien.

Auch Gemeinderat Bornhauser kann sich mit dem im Vorstoss postulierten grundlegenden Konzept nicht anfreunden. Die Dimensionen seien zu gross ausgelegt; ferner erschliesse es sich Gemeinderat Bornhauser auch nicht, weshalb der Vorstossurheber andere Heizträger ausschliesse und sich auf die Beheizung durch Holzschnitzel fokussiere.

Sodann habe Gemeinderat Bornhauser dem Vorstossverfasser im Vorfeld zur heutigen Beratschlagung einen Vorschlag unterbreitet, wie er den formulierten Inhalt in einer Weise justieren könne, dass auch Gemeinderat Bornhauser seine Unterstützung zusichern könnte. Gemeinderat Wettstein habe jedoch etwelche Anpassungen am Postulatstext refüsiert.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Dennoch repetiert Gemeinderat Bornhauser seine Proposition, wonach das Wort «gross» zu streichen und auch die Formulierung der Holzschnitzel durch den Begriff «ökologisch nachhaltig» zu ersetzen sei. Dies erschliesse dem Stadtrat Möglichkeiten, seinen Prüfungsauftrag breiter zu fassen.

Gemeinderätin Ursula Wettstein, FDP/JLIE/BDP, dankt dem Postulanten für die ausgeführten Schilderungen und die detaillierte Gliederung des Vorstosses. Auch wenn die angeschlossene Fraktion nicht alles unbesehen mitunterzeichnen könne, was der Vorstossurheber ausführe, so hätten die Informationen dennoch Grundlagen geboten, sich eines umfassenden Meinungsbildungsprozesses zu widmen.

Gemeinderätin Wettstein zitiert Inhalte des Internetauftrittes der Organisation Energie 360°. Dort sei zu lesen, wonach Holzenergie als CO₂-neutral gelte, da Bäume bei deren Wachstum gleichviel CO₂ binden würden, wie bei der Verbrennung oder Verrottung freigesetzt werden.

Dieses Faktum als auch die im diesjährigen August durch das Bundesamt für Umwelt publizierten Studienergebnisse führen die Fraktion zum Entscheid, das vorliegende Postulat zur Überweisung zu empfehlen.

Dennoch zähle die Fraktion darauf, dass der Stadtrat sich im Rahmen seiner Abklärungen dennoch Optionen für weitere und neue Erkenntnisse offenlasse.

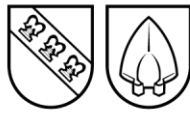
Gemeinderat Simon Binder, SVP, bekennt sich zu Biomassenheizungssystemen. In Bezug auf das Votum des Ratskollegen Morskoi möchte Gemeinderat Binder festhalten, wonach der Rohstoff Holz nicht von heute auf morgen verschwinden werde. Holz sei im Übermass vorhanden, oftmals werde es in den Wäldern liegen gelassen, da zu wenig Kapazitäten zum Abtransport bzw. zur Weiterverwendung vorhanden sind. Momentan weise das Verhältnis zwischen Holzzuwachs und Holznutzung einen Wert von 0.86 aus. Diese Angabe beruht auf statistischen Werten des Bundesamtes für Umwelt und sage aus, dass die Holzuwachsrate und die Vorkommnisse höher sind, als dass der Rohstoff weiterverwertet werden kann.

Verrottungen, wie sie beispielsweise aktuell gerade in Tagelswangen beobachtet werden können, und wo Holz liegen gelassen bleibe, trügen zur Überalterung grosser Waldflächen bei. Dies begünstige wiederum die Ansiedelung und den Befall des Borkenkäfers. Eine höhere Holznutzung würde diesem unerwünschten Effekt Abhilfe schaffen. Der tiefe Holzpreis beeinflusse die Situation aber im negativen Sinne, da es sich aktuell beinahe nicht mehr lohne, Holzschlag zu betreiben – insbesondere nicht in schlecht erreichbaren Gebieten.

Zudem sei sich vor Augen zu führen, dass die Schweiz aktuell gemäss Angaben der schweizerischen Zollverwaltung pro Jahr rund 61'000 Tonnen Holz ins Ausland exportiert.

Einem verhältnismässig gesehen kleinen Heizwerk in Illnau-Effretikon stünde damit wohl über eine längere Zeitdauer Roh- bzw. Befeuerungsmaterial zur Verfügung. Zudem sei in Bezugnahme auf das Votum von Gemeinderat Bornhauser zu bemerken, dass sich ein grösser dimensioniertes Heizwerk effizienter betreiben liesse als ein solches, welches von kleinerem Ausmasse sei. Zudem könne die Abwärme auch für die Stromproduktion beigezogen werde.

Gemeinderat Binder empfiehlt in der Summe seiner weitläufigen Ausführungen, das Postulat in seinem vorliegenden Wortlaut unverändert zu belassen und es demzufolge dem Stadtrat in der ursprünglichen Form überweisen möge.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Auch *Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne*, zeigt sich erfreut, dass sich die Schweizerische Volkspartei SVP vermehrt grünen Themen widmet.

Wenn auch die grundsätzliche Ausrichtung des Postulates in die korrekte Richtung ziele, so ortet Gemeinderat Bruinink im postulierten Ansinnen dennoch einige Fehlüberlegungen, wie sie in ähnlicher Weise bereits in der Debatte schon erwähnt wurden. Dies betreffe insbesondere die zu grosse, unrealistische Dimensionierung der Anlage; zudem dürfte der Wärmeverlust infolge langer Übertragungsleitungen und nicht dicht besiedeltem Gebiet enorm hoch sein. Die starren Vorgaben des Vorstossurhebers erlauben es nicht, in flexiblen Mustern zu denken. Ökologisch und wirtschaftlich könnte sich dies negativ auswirken.

Gemeinderat Bruinink unterbreitet abermals den Vorschlag, das Wort «gross» aus dem Postulatsantrag zu streichen. Das Kraftwerk soll – in Übereinkunft mit den Ausführungen des Vorstossverfassers – lokal und nachhaltig betrieben werden. Das Kraftwerk könnte sicherlich durch Holzschnitzel betrieben werden, indessen soll der Postulatsantrag aber die Methodik nicht von Beginn weg vorgeben. Als Betreiberin des Kraftwerkes sollte denn auch nicht die Stadt, sondern beispielsweise die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) figurieren.

Die Stadt soll prüfen, welche Betriebsform sich am besten unter Berücksichtigung sämtlicher Faktoren eigne.

Die Ratspräsidentin stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsverfahren zur Frage der Postulatsüberweisung ein.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon wird dem Stadtrat zur Berichterstattung bzw. zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag in Anwendung von Art. 74 Abs. 1 GeschO GGR innert Jahresfrist, spätestens bis 3. Oktober 2020 zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Präsidiales
 - Abteilung Tiefbau
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 30:0 (bei 3 Enthaltungen) Stimmen zu Stande.

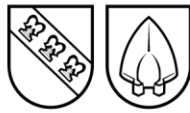


PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Wie angekündigt, unterbricht *die Ratspräsidentin* an dieser Stelle die Verhandlungen zufolge der gemäss Art. 16 Abs. 3 GeschO GGR bei Doppelsitzungen einzuhaltenden Pause.

Sitzungsunterbruch von 21:25 bis 21:55 Uhr.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

11. GESCHÄFT-NR. 2019/051

Interpellation Arie Bruinink, Grüne, und Mitunterzeichnende, betreffend Förderung der Biodiversität – Begründung

Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 5. September 2019 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/051):

INTERPELLATION: FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT

BEGRÜNDUNG

Rund eine Million von schätzungsweise insgesamt acht Millionen Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Viele Arten könnten bereits in den nächsten Jahrzehnten komplett verschwinden. Auch in der Schweiz nimmt nicht nur die Populationsdichte, sondern auch die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten laufend ab. So gelten zum Beispiel 40 Prozent der etwa 30'000 Insektenarten heute als gefährdet. Zurzeit macht das Schweizer Radio- und Fernsehen mit dem Projekt „Mission B – für mehr Biodiversität“ auf dieses Problem aufmerksam. Mit dem Slogan „Jeder Quadratmeter zählt“ wird versucht die Bevölkerung zu mobilisieren und mehr naturnahe Flächen zu schaffen.

Illnau-Effretikon verfügt seit 2007 über ein vom Stadtrat beschlossenes Konzept „Natur im Siedlungsraum“, das die Verwaltung verpflichtet, Fördermassnahmen zu Gunsten der Biodiversität im überbauten Raum zu ergreifen. Allerdings kommuniziert die Stadt kaum, was sie umgesetzt und erreicht hat. Jedenfalls ist dies der breiten Bevölkerung nicht bekannt.

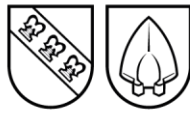
Aus diesem Sachverhalt erlauben wir uns dem Stadtrat folgende Fragen zu stellen:

1. Wie nimmt die Stadt ihre Vorbildwirkung wahr und setzt die im Konzept genannten Massnahmen zur ökologischen Aufwertung öffentlicher Flächen um?

Insbesondere:

- 1a. Sind aktuelle Arbeitsgrundlagen zur Förderung der Biodiversität für alle Ressorts vorhanden, die im Konzept erwähnt sind?
- 1b. Sind alle Verantwortlichen der Immobilienverwaltung, für Unterhalt und Pflege (auch Hauswarte) instruiert, wie sie die Biodiversität in ihrem Ressort konkret fördern können?
- 1c. Was unternimmt die Stadt, damit private Bauherrschaften die Anliegen einer ökologischen Umgebungsgestaltung kennen und umsetzen?
- 1d. Wurde ein Leitbild für die Freiraum-Gestaltung erstellt?
- 1e. Wie wird dem Konzept bei den bevorstehenden Bauten wie Sanierung des Watt-Schulhauses Rechnung getragen?
2. Welches sind die sichtbaren Resultate des Konzeptes, welche der Bevölkerung vermittelt werden könnten?
3. Wie gedenkt die Stadt, die Bevölkerung für dieses wichtige Anliegen zu sensibilisieren und zur Mitwirkung zu motivieren?
4. Nutzt die Stadt die Chance, welche die Öffentlichkeitsarbeit der „Mission B“ bietet, um konkretes Handeln zu fördern?
Wenn ja, wie?

Wir danken im Voraus für die schriftliche Beantwortung und Stellungnahme.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

URHEBER:	Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne
MITUNTERZEICHNENDE:	Gemeinderat Urs Gut, Grüne Gemeinderätin Denise Tschamper, Grüne
EINGANG RATSBURO:	05.09.2019
BEGRÜNDUNG IM RAT:	03.10.2019
FRIST:	03.01.2020

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellationen gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

BEGRÜNDUNG IM PLENUM

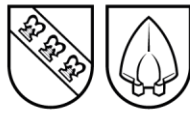
Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne, begründet im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR den eingereichten Vorstoss, wobei der Redner sein Referat mehrheitlich auf Basis des zu Grunde liegenden Interpellationstextes aufbaut. Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text nicht hervorgehen, ergeben sich nicht. Die von Gemeinderat Bruinink verwendete Projektionsunterlage zur besseren Veranschaulichung seines Referates findet sich im Anhang zu diesem Protokoll (Beilage 7).

Laut Art 76 Abs. 2 GeschO GGR bestimmt die Urheberschaft, in welcher Form (mündlich oder schriftlich) die Antwort des Stadtrates zu erfolgen hat. Laut den Ausführungen der Vorstossverfasser möge der Stadtrat seine Antworten schriftlich darlegen.

Dem Stadtrat stehen für die Beantwortung laut Art. 77 Abs. 3 GeschO GGR drei Monate ab Datum der Begründung zu (Frist bis 3. Januar 2020).

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Tiefbau
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

12. GESCHÄFT-NR. 2019/052

Interpellation Stefan Hafen, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Grundwasser Illnau-Effretikon – Begründung

Gemeinderat Stefan Hafen, SP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 4. September 2019 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/052):

INTERPELLATION: GRUNDWASSER ILLNAU-EFFRETIKON

Das Grundwasser ist die bedeutendste Trinkwasserressource in der Schweiz. 1.3 Milliarden Kubikmeter, das sind 80 % der gesamten Trinkwassermenge, werden aus dem Grundwasser gewonnen.

Als wohl wichtigstes unserer Lebensmittel, speist das Grundwasser zudem Feuchtgebiete, grosse und kleine Fliessgewässer.

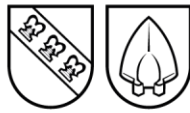
Aus einer aktuellen Studie (Zustand und Entwicklung Grundwasser Schweiz, Ergebnisse der Nationalen Grundwasserbeobachtung NAQUA, Stand 2016) des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) geht hervor, dass es dem Grundwasser in der Schweiz nicht gut geht. Speziell im Mittelland fänden sich darin zu hohe Werte von Nitrat und Rückstände von Pestiziden, bzw. Pflanzenschutzmittel. Speziell künstliche und langlebige Substanzen aus Industrie, Gewerbe und Haushalten im Grundwasser, der wichtigsten Trinkwasserressource im Land, würden nur sehr langsam abgebaut. So zeigt beispielsweise die Studie auf, dass Rückstände von Atrazin, einem Herbizid, dessen Einsatz seit 2007 verboten, noch immer im Grundwasser nachweisbar ist. Die Qualität unseres Grundwassers wird offensichtlich und faktisch nachhaltig beeinträchtigt.

Eine alleinige Schuldzuweisung gegenüber der Landwirtschaft wäre hierbei kurzsichtig. Mit den gesellschaftlich hohen Erwartungen an die Landwirte „perfekte“ Lebensmittel zu produzieren, steigt der Druck für Bauern massiv. Es ist daher ein Thema, welches uns alle, beispielsweise auch im Konsumverhalten, angeht.

Unser Grundwasser ist ein äusserst wichtiges Gut. Es muss daher in unser allem Interesse sein, sorgfältig und nachhaltig damit umzugehen. Wir haben es in der Hand, dass das im Bereich Wasserversorgung Ilf geltenden Motto „Trinkwasser – ein Naturprodukt; Rein und bekömmlich!“ auch in Zukunft Gültigkeit hat.

FRAGEN

1. Wurden im Trinkwasser in Illnau-Effretikon Rückstände von Nitrat gemessen, welche die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte übersteigen?
2. Warum werden in der „Information über Trinkwasser 2018“ in der chemischen Beurteilung Pestizidwerte nicht transparent ausgewiesen?
3. Wurden im Trinkwasser in Illnau-Effretikon Rückstände von Pestiziden gemessen, welche die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte übersteigen?
4. Im Falle einer Überschreitung eines gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwertes; wie würde die Bevölkerung Illnau-Effretikon informiert?
5. Welche Massnahmen würden ergriffen werden, wenn gesetzlich vorgeschriebene Grenzwerte überschritten würden?
6. Welche auf kommunaler Ebene möglichen Massnahmen erkennt der Stadtrat, die Bevölkerung, Industrie und Landwirtschaft für dieses Thema zu sensibilisieren?



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

7. Sieht der Stadtrat es für wichtig, niederschwelliger als im einsehbaren Bericht des Bereiches Wasserversorgung, über die Trinkwasserqualität in Illnau-Effretikon zu informieren? Wenn nein: weshalb? Wenn ja: wie?

Für die schriftliche Beantwortung der Fragen bedanke ich mich im Voraus.

URHEBER:	Gemeinderat Stefan Hafen, SP
MITUNTERZEICHNENDE:	Gemeinderat Markus Annaheim, SP Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne Gemeinderat Andreas Furrer, SP Gemeinderat David Gavin, SP Gemeinderat Urs Gut, Grüne Gemeinderätin Regula Hess, SP Gemeinderat Maxim Morskoi, SP Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP Gemeinderätin Denise Tschamper, Grüne Gemeinderat Felix Tuchs Schmid, SP
EINGANG RATSBURO:	04.09.2019
BEGRÜNDUNG IM RAT:	03.10.2019
FRIST:	03.01.2020

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellationen gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

BEGRÜNDUNG IM PLENUM

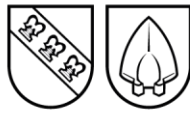
Gemeinderat Stefan Hafen, SP, begründet im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR den eingereichten Vorstoss, wobei der Redner sein Referat mehrheitlich auf Basis des zu Grunde liegenden Interpellationstextes aufbaut. Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text nicht hervorgehen, ergeben sich nicht.

Laut Art 76 Abs. 2 GeschO GGR bestimmt die Urheberschaft, in welcher Form (mündlich oder schriftlich) die Antwort des Stadtrates zu erfolgen hat. Laut den Ausführungen der Vorstossverfasser möge der Stadtrat seine Antworten schriftlich darlegen.

Dem Stadtrat stehen für die Beantwortung laut Art. 77 Abs. 3 GeschO GGR drei Monate ab Datum der Begründung zu (Frist bis 3. Januar 2020).

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Tiefbau
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

13. GESCHÄFT-NR. 2019/053

Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Neophyten-Bekämpfung Illnau-Effretikon – Begründung

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 5. September 2019 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/053):

INTERPELLATION – NEOPHYTEN BEKÄMPFUNG ILLNAU-EFFRETIKON

BEGRÜNDUNG

„Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten ‚neue Pflanzen‘. In der Schweiz haben sich rund 550 Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut).

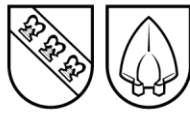
Einige wenige der neuen Pflanzen können sich invasiv verhalten. Diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten. Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zurzeit gelten in der Schweiz 41 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten und 17 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten. Demnach sind nur etwa 10 % der in der Schweiz vorkommenden Neophyten Problempflanzen.“¹

In Illnau-Effretikon werden schon seit Jahren in den Naturschutzgebieten durch Freiwillige und in Arbeitseinsätzen viele dieser Neophyten bekämpft. Aufrufe in den Printmedien zur Beseitigung des Einjährigen Berufkrauts verhallen scheinbar von der Bevölkerung ungehört.

Deshalb bitten wir den Stadtrat um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- Wie viele Arbeitsstunden werden jährlich von Freiwilligen und durch Arbeitseinsätze zur Bekämpfung der Neophyten eingesetzt?
- Welche Möglichkeiten hat der Stadtrat, Private auf die Beseitigung der Neophyten hinzuweisen und die Beseitigung einzufordern?
- Wie nimmt die Baubehörde bei Baubewilligung Einfluss, damit nicht weiter Neophyten in privaten Gärten angepflanzt werden (z.B. Kirschlorbeer als Heckenpflanze)?
- Wie kann der Stadtrat bei der SBB und in der Landwirtschaft darauf Einfluss nehmen, dass Neophyten beseitigt werden?
- Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, dass Neophyten gratis und fachgerecht entsorgt werden könnten und nicht über den Grünabfall wieder zurück in die Gärten gelangen?
- Was unternimmt der Stadtrat, um auf den städtischen Grundstücken die Neophyten zu beseitigen (z.B. Kirschlorbeer in den Schulen)?

¹ www.infoflora.ch



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

URHEBER:	Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP
MITUNTERZEICHNENDE:	Gemeinderat Markus Annaheim, SP Gemeinderat Ralf Antweiler, GLP Gemeinderat Beat Bornhauser-Sieber, GLP Gemeinderat Arie Bruinink, SP Gemeinderat Andreas Furrer, SP Gemeinderat David Gavin, SP Gemeinderat Stefan Hafen, SP Gemeinderätin Regula Hess, SP Gemeinderat Daniel Kachel, GLP Gemeinderat Maxim Morskoi, SP Gemeinderat Matthias Müller, CVP Gemeinderätin Cornelia Tschabold, EVP Gemeinderätin Denise Tschamper, Grüne Gemeinderat Felix Tuchs Schmid, SP Gemeinderat David Zimmermann, EVP
EINGANG RATSBURO:	05.09.2019
BEGRÜNDUNG IM RAT:	03.10.2019
FRIST:	03.01.2020

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellationen gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

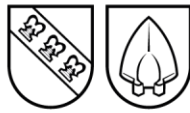
BEGRÜNDUNG IM PLENUM

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP, begründet im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR den eingereichten Vorstoss, wobei die Rednerin ihr Referat mehrheitlich auf Basis des zu Grunde liegenden Interpellationstextes aufbaut. Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text nicht hervorgehen, ergeben sich nicht.

Dennoch sei ergänzend festgehalten, wonach Brigitte Rösli vermutet, dass die Stadt ihren Pflichten zur Bekämpfung von Neophyten seit Aufhebung der Umwelt- und Naturschutzkommission im Jahre 2014 nur ungenügend nachkommt und ihre Arbeit in Bezug auf Umweltschutzthemen auf veraltete Konzepte abstützt.

Laut Art 76 Abs. 2 GeschO GGR bestimmt die Urheberschaft, in welcher Form (mündlich oder schriftlich) die Antwort des Stadtrates zu erfolgen hat. Laut den Ausführungen der Vorstossverfasser möge der Stadtrat seine Antworten schriftlich darlegen.

Dem Stadtrat stehen für die Beantwortung laut Art. 77 Abs. 3 GeschO GGR drei Monate ab Datum der Begründung zu (Frist bis 3. Januar 2020).

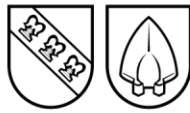


PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Tiefbau
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

14. GESCHÄFT-NR. 2019/054

Postulat Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Verkehr in den Aussenwachten – Begründung

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 5. September 2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/054):

POSTULAT: VERKEHR IN DEN AUSSENWACHTEN

ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob der Verkehr in den vom Verkehr sehr belasteten Aussenwachten mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen und/oder mit Tempo-30-Zonen (innerorts) und mit Tempo-50-Zonen (bei Siedlungen ausserorts) beruhigt werden kann.

BEGRÜNDUNG

Bei Stau auf der Autobahn zwischen Winterthur und Zürich leiten die GPS-Systeme die Autos oder LKWs häufig über Kantonsstrassen. In der Folge entsteht in den Weilern von Illnau-Effretikon (z.B. Reitweg und Allmendstrasse in Kyburg, Luckhausenstrasse, Braustrasse, Illnauerstrasse in Agasul) massiver Mehrverkehr. Die alten Kantonsstrassen und die Gemeindestrassen sind jedoch nicht für diesen massiven Mehrverkehr und die grossen Autos und Lastwagen vorgesehen. Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrerinnen und Velofahrer werden oft abgedrängt und dadurch entstehen für sie äusserst gefährliche Situationen. Dass es dadurch nicht mehr Unfälle gibt, ist erstaunlich. Auch für die Landwirtschaft ist dieser Zusatzverkehr, welcher oft mit 50 bis 80 Stundenkilometern an den Höfen vorbeiprescht, sehr nervenaufreibend und gefährlich. Viele Strassen sind zudem sehr schmal, bei Überholmanövern wird teilweise auf Kulturland ausgewichen, was zu Flurschäden führt.

URHEBER:

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

MITUNTERZEICHNENDE:

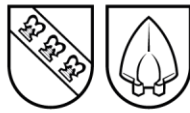
Gemeinderat Markus Annaheim, SP
Gemeinderat Ralf Antweiler, GLP
Gemeinderat Beat Bornhauser, GLP
Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne
Gemeinderat Andreas Furrer, SP
Gemeinderat David Gavin, SP
Gemeinderat Urs Gut, Grüne
Gemeinderat Stefan Hafen, SP
Gemeinderätin Regula Hess, SP
Gemeinderat Daniel Kachel, GLP
Gemeinderat Maxim Morskoi, SP
Gemeinderätin Cornelia Tschabold, EVP
Gemeinderätin Denise Tschamper, Grüne
Gemeinderat Felix Tuchs Schmid, SP
Gemeinderat David Zimmermann, EVP

EINGANG RATSBURO:

05.09.2019

BEGRÜNDUNG IM RAT:

03.10.2020



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

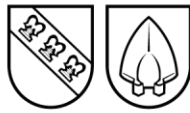
Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche sie zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag hinreichend ergeben.

Ergänzend sei festgehalten, wonach Gemeinderätin Rösli, ihres Zeichens ebenso Mitglied des Zürcher Kantonparlamentes, einen gleichlautenden Vorstoss im Kantonsrat eingereicht hatte. Der antwortende Regierungsrat sehe sodann seinerseits keinen Handlungsbedarf, etwelche Massnahmen zu ergreifen. Die Sache käme auf den Standort an, zudem entfalle auf dem gesamten Kantonsgebiet nur ein kleiner Prozentsatz auf Situationen, wie sie Brigitte Rösli in ihrem Vorstoss beschreibe. Bei Strassenprojekten seien die Gemeinden gehalten, die kantonalen Instanzen anzurufen und mit diesen gemeinsam nach Lösungen und Möglichkeiten zu suchen.

Brigitte Rösli erwarte vom Stadtrat nun nicht eine blosser Auskunft dahingehend, wonach diesem die Hände gebunden seien; vielmehr habe dieser kreative Lösungen vorzuschlagen. Das schliesse mitunter Massnahmen ein, wie die Errichtung von Schikanen, die dazu führen, dass die Lastwagen in Befahrung ihrer Schleichwege unattraktive Verhältnisse antreffen und «gut durchgeschüttelt» würden, weiter sei an die Implementierung von Einbahnverkehrsregimen oder die Errichtung von Sackgasen zu denken. Und zu guter Letzt sei die Zahl der mobilen Geschwindigkeitskontrollen zu erhöhen, dies würde den angenehmen Nebeneffekt mit sich bringen, dass damit auch gleich ein Beitrag zur Sanierung der Stadtkasse geleistet würde.

In Kyburg seien die Einwohnerinnen und Einwohner nun selbst aktiv geworden, indem sie den Stadtrat mittels Petition dazu eingeladen hatten, neuralgische Punkte und die Einführung von Tempo 30-Zonen zu prüfen. Brigitte Rösli begrüsst den Ergriff dieser Eigeninitiative – dies zwingt den Stadtrat dazu, sich Gedanken zur Thematik auch in anderen Aussenwachen zu machen.

Die Ratspräsidentin bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Stadträtin Salome Wyss, SP, Ressort Sicherheit, gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach der Stadtrat das Grundanliegen des im Rööslis'schen Vorstoss formulierten Ansinnens nachvollziehen könne, er dennoch aber Bereitschaft verweigere, den im Postulat formulierten Antrag näher zu prüfen.

Mit der zuständigen kantonalen Instanz der bei der Kantonspolizei Zürich angesiedelten Verkehrstechnischen Abteilung (VTA) wurden bereits im Vorfeld und anlässlich diverser Gelegenheiten verschiedentliche Abklärungen getroffen. Deren grundsätzliche Haltung kann insofern zusammengefasst werden, als dass «die Strassen zum Fahren da seien». Wo nicht verkehrstechnische Risiken oder übergebührlige Gefahrenpotenziale bestünden, verfüge die Kantonspolizei keine Änderungen am gestrengen Verkehrsregime. Sie alleine sei zuständig für die Änderung bzw. Errichtung von Signalisationen.

Mangels Aussichten auf Erfolg erachtet es der Stadtrat als müssig, erneut Abklärungen in Auftrag zu geben, zu welchen er das negative Resultat bereits vorausnehmen könne. Der Stadtrat teilt die Auffassung der Postulantin, wonach sich der beschriebene Effekt als störend auswirkt; er möchte mit einem Zeichen der Postulatsübernahme aber auch keine falschen Hoffnungen schüren. Sodann ersucht er das Parlament, den Vorstoss nicht zu überweisen.

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

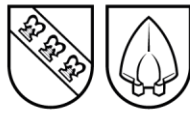
Gemeinderat Roman Nüssli, SVP, ist in einer der betroffenen Aussenwachten wohnhaft. Auch in Agasul mache sich Mehrverkehr in den Hauptstosszeiten bemerkbar; es seien aber nicht die von Gemeinderätin Rööslis in den Fokus gerückten Lastfahrzeuge des Schwerverkehrs, sondern viel mehr Personenwagen, die diesen zusätzlichen Verkehr durch das Nutzen von Abkürzungen und sogenannten «Schleichwegen» nutzen.

Zudem sei zu erwähnen, dass sich die Situation in Tat und Wahrheit nicht derart gravierend präsentiere, wie Brigitte Rööslis sie beschreibe. Eine Querung der Hauptstrasse, wo letzten Endes nicht einmal ein Fussgängerstreifen markiert sei, wäre dies noch immer möglich.

Im Weiteren widerspreche sich Brigitte Rööslis Aussage, wenn sie im Postulat die engen Platzverhältnisse in den Aussenwachten kritisiere und gleichzeitig aber die weitere Verengung von Strassenabschnitten fordere. Solche Massnahmen würden insbesondere den landwirtschaftlichen Verkehr schädigen.

Die von Gemeinderätin Rööslis angeführten möglichen Massnahmen kämen letztendlich lediglich nur einer Symptombekämpfung gleich. Solange die Hauptverkehrsachsen überlastet und nicht mit einschneidenden baulichen Massnahmen erweitert würden, ändere auch die Situation in den Aussenwachten nicht. Glücklicherweise stünden entsprechende Projekte beim Effretiker Abschnitt der Nationalstrasse A1 kurz vor Vollendung. Gemeinderat Nüssli beobachte daher, inwiefern sich die Situation sich in naher Zukunft allenfalls verbessern werde.

Gemeinderat Nüssli spricht sich gegen die Überweisung des Vorstosses aus – denn auch jeder Führer von Lastkraftfahrzeugen wäre froh, von seinem Navigationssystem nicht mittels des mühseligen Weges über Agasul nach Illnau gelotst zu werden.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP, anerkennt die eingeschränkten Kapazitäten auf den umliegenden Strassen. Allerdings sei in Erinnerung zu rufen, wonach die Stadt auf Hoheitsgebiet der Kantonsstrassen über gänzlich keine Entscheidungskompetenz verfüge. Gemeinderätin Rösli sei bei der zuständigen kantonalen Instanz vorstössig geworden, sie möge trotz abschlägiger Antwort halt dort nochmals nachfassen.

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP/JLIE/BDP, zitiert Friedrich Wilhelm Nietzsche mit den Worten: «Etwas kurz Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein», und verweist gleichzeitig auf eine in der Vorwoche publizierte Medienmitteilung des Stadtrates, wo dieser Stellung bezieht zur Beantwortung der angesprochenen Petition von Kyburger Anwohnerinnen und Anwohnern. Sie forderten vom Stadtrat verkehrsberuhigende Massnahmen im Sinne von Tempo 30-Zonen innerhalb der Ortschaften Kyburg, Ettenhusen und Billikon.

Im Dorfkern von Kyburg lässt sich gemäss stadträtlicher Mitteilung eine Tempo 30-Zone einrichten, andernorts, wo dies nach erstlichen Abklärungen nicht zulässig sei, werden alternative Massnahmen geprüft bzw. vorgeschlagen.

Der Stadtrat habe damit die weitreichenden Forderungen des Postulates bereits nach seinen Möglichkeiten umgesetzt. Gemeinderat Käppeli dankt für die Berichterstattung und sieht zur Sache keinen weiteren Diskussionsbedarf mehr.

Die Ratspräsidentin stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsprozedere zur Frage der Postulatsüberweisung ein.

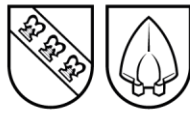
ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Verkehr in den Aussenwachen wird dem Stadtrat nicht zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Vorstoss wird sodann als erledigt abgeschrieben und entfällt damit der Pendenzenliste.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Sicherheit
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 17:14 Stimmen zu Stande.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

15. GESCHÄFT-NR. 2019/055

Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen – Begründung

Gemeinderat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 4. September 2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/055):

POSTULAT ZUR SCHAFFUNG EINES JUGENDPARLAMENTES ODER DEM ENTSPRECHENDEN STRUKTUREN

ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche politische Plattform in Form eines Jugendparlaments, einer Jugendsession, einer Jugendkommission oder ähnlichem den Jugendlichen von Illnau-Effretikon zur Verfügung gestellt werden kann.

BEGRÜNDUNG

Immer wieder ist zu hören, die Jungen interessieren sich nicht oder zu wenig für Politik und wer sich etwas genauer in der Politik umschaut, stellt auch rasch einmal fest, dass diese stark durch reifere Semester geprägt ist. Jugendparlamente oder ähnliche Plattformen sind gute Instrumente, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Sie ermöglichen es jungen Menschen, am politischen Dialog teilzunehmen und politische Bildung nicht nur aus der Theorie zu kennen, sondern sie auch direkt zu erleben.

Die Stadt Illnau-Effretikon verfügt zur Zeit über kein entsprechendes Angebot. Diesen Umstand möchten wir ändern.

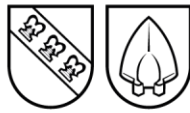
Wir möchten den Jungen eine Stimme, ein Sprachrohr geben, damit sie Erfahrungen sammeln, verschiedene Meinungen hören und eine erste politische Verantwortung für die Zukunft übernehmen können.

Denn sie sind es, die morgen mit Entscheidungen von heute leben müssen und sie werden die Entscheidungsträger von morgen sein.

Politisch engagierter Nachwuchs ist wichtig für unsere Demokratie – auf allen Ebenen, nicht nur auf kantonaler oder nationaler, wo entsprechende Angebote bereits vorhanden sind, sondern auch auf kommunaler Ebene.

Unser Postulat ist bewusst offen formuliert. Um junge Menschen am politischen Geschehen partizipieren zu lassen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ein Jugendparlament ist lediglich eine mögliche Form. Wir möchten es dem Stadtrat offen lassen, welche Form oder welches Gefäss er für Illnau-Effretikon am geeignetsten hält. Es wäre uns aber ein grosses Anliegen, dass er dies zusammen mit den Jugendorganisationen macht und diese auch schon bei einer entsprechenden Prüfung miteinbeziehen würde. Der Erfolg eines solchen Angebots hängt massgeblich von einer guten Einbettung in schon vorhandene Jugendstrukturen ab.

In Anbetracht der bevorstehenden Revision unserer Gemeindeordnung, halten wir den Zeitpunkt für äusserst günstig, um ein solches Vorhaben anzugehen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

URHEBER: Gemeinderat Markus Annaheim, SP

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderat Andreas Furrer, SP
Gemeinderat David Gavin, SP
Gemeinderat Stefan Hafen, SP
Gemeinderätin Regula Hess, SP
Gemeinderat Maxim Morskoi, SP
Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP
Gemeinderat Felix Tuchs Schmid, SP

EINGANG RATSBURO: 04.09.2019

BEGRÜNDUNG IM RAT: 03.10.2019

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

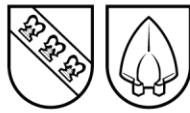
Gemeinderat Markus Annaheim, SP, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag hinreichend ergeben.

Die Ratspräsidentin bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

Stadtrat Samuel Wüst, SP, Ressort Gesellschaft, gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach der Stadtrat Bereitschaft erkläre, das im Postulat formulierten Ansinnen zu prüfen.

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

Gemeinderat Claudio Jegen, JLIE/FDP/BDP, führt aus, wonach sich die sogenannten «Jupa» aktuell wieder in aller Munde befänden. Nach 25 Jahren Pause wurde in der Stadt Winterthur ein solches wieder eingeführt. Auch in Wetzikon wurde im Frühling dieses Jahres ein Jugendparlament aus der Taufe gehoben, das dortige «echte Parlament» habe dazu einen entsprechenden Kredit gutgeheissen. Im Vergleich zu den Verhältnissen in



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Wetzikon ist die mithin beinahe 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern weniger zählende Stadt Illnau-Effretikon für ein eigenes Jugendparlament allenfalls etwas gar klein.

Die meisten solcher Organisationen seien nach privatrechtlichen Strukturen organisiert, die Aufnahme einer entsprechenden Regelung in der Gemeindeordnung sei somit auch nicht zwingend.

Die FDP/JLIE/BDP-Fraktion erachte das Bedürfnis parlamentarische Strukturen für Jugendliche zu schaffen als zu wenig ausgewiesen. Gerade in einer Kleinstadt bestünden Chancen – wie anlässlich der vergangenen kommunalen Gesamterneuerungswahlen auch exemplarisch geschehen –, sich als junge Person in das «richtige» Parlament wählen zu lassen, wo sicherlich mehr bewirkt werden könne als in einer Organisation untergeordneter Natur. Gemeinhin sollten jugendliche Personen vermehrt motiviert werden, sich für die Politik zu interessieren. Begrüssenswert sei daher auch die Tatsache, wonach das Postulat bewusst offen formuliert sei, um so auch andere Instrumente der Partizipation zu prüfen.

Das Postulat sei Gelegenheit, eine Auslegeordnung vorzunehmen und geeignete Massnahmen zur Förderung des jugendlichen Interesses zur Mitwirkung zu prüfen und wo möglich in die bestehenden Strukturen einzubetten.

Gemeinderat Simon Binder, SVP, gibt dem Postulanten insofern recht, als dass die Förderung des politischen Nachwuchses von zentraler Bedeutung sei. Dennoch unterstützt er die Überweisung des Postulates nicht.

Der aus 162 politischen Gemeinden bestehende Kanton Zürich umschliesse 13 Städte mit parlamentarischer Organisation, das seien folglich lediglich 8 % aller Gemeinden. Illnau-Effretikon zähle mit Abstand – nach Einwohnerzahlen beurteilt – zu den kleinsten Gemeinwesen, die sich den kostspieligen Luxus eines Gemeindeparlamentes leisten würden.

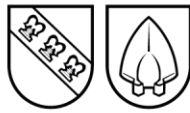
Gegenüber einigen Nachteilen verfüge ein Stadtparlament allerdings auch über den Vorteil, wonach man sich in dieser Form der Organisation eines Legislativorgans bereits in jungen Jahren Kenntnisse und Erfahrungen rund um das politische Geschehen aneignen könne. Früh biete sich denn einem auch die Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen.

Im Grossen Gemeinderat von Illnau-Effretikon sei dies stetig mehr spürbar. Die Erfahrung in einer Partei zu politisieren, sei von grossem und unschätzbarem Wert. Auch als Jugendlicher wurde Simon Binder innerhalb der eigenen Partei bzw. Fraktion von Beginn weg angehört und ernst genommen.

Es bedürfe keines fingierten politischen Sandkastens, um den Einstieg in die Politik zu finden. Bald schon würde sonst allenfalls noch die Forderung nach parlamentarischen Strukturen für jegliche Interessensgruppen laut. Gemeinderat Binder nennt etwa den Ruf nach einem Parlament für das Alterszentrum oder der Bauern als Beispiel.

Ein kommunales Jugendparlament vermöge keinen Mehrwert für die Stadt Illnau-Effretikon darzustellen. Für politisch interessierte Schülerinnen und Schüler bestünde etwa ein kantonales Jugendparlament. Dort sinke das Interesse an einer Partizipation stetig; die Sitzungen seien offenbar derart schlecht besucht, dass der Rat zuweilen nichtmals beschlussfähig sei. Solche Signale wirken eher demotivierend.

Gemeinderat Binder ersucht den Gesamtrat, das Postulat nicht zur Überweisung zu empfehlen.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP, pflichtet dem gemeinhin bekannten und unumstrittenen Konsens bei, wonach die Jugend von heute auch die Zukunft von morgen sei. Jedoch sei die Vergangenheit auch der Spiegel der Zukunft.

Vor fünf Jahren stand im Illnau-Effretiker Stadtparlament ein ähnlicher Vorstoss zur Debatte (vgl. GGR-Geschäft-Nr. 2014/009; Motion Fabian Molina und Silvana Peier, beide SP/JUSO, betreffend Jugendmotion in Illnau-Effretikon).

Schon damals habe man pro und contra zur Schaffung der umschriebenen Strukturen diskutiert und das Ansinnen letzten Endes versenkt. Was man mit einem erneuten Versuch erreichen wolle, erschliesst sich Gemeinderat Ueli Kuhn nicht.

Jedem Schweizer Staatsbürger stünde es ab seinem 14. Altersjahr frei, einer Jungpartei beizutreten. Wer genügend Biss habe, arbeite sich dann von dort aus stetig nach oben.

Nicht zu vergessen sei auch die Kostenfrage. Ein Parlament sei in seinem Betrieb teuer. Wie die «Lieben und Netten» dies finanzieren wollen sei im Vorstoss nicht näher erwähnt.

Gemeinderat Andreas Furrer, SP, präzisiert bzw. weist darauf hin, dass der Vorstoss sich in seinem Wortlaut bewusst nicht lediglich auf die Einrichtung eines Parlamentes beschränke, sondern es die Postulanten es dem Stadtrat explizit offen lassen wollen, inwiefern dieser andere Mittel und Strukturen zur Förderung der Partizipation von politisch interessierten Jugendlichen und solche, die es wollen werden, als dienlich betrachtet.

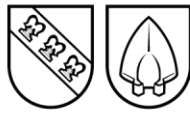
Zudem sei es angezeigt, jungen Erwachsenen mit Wohlwollen zu begegnen – es verfehlt, sich derart abschätzig gegenüber politisch anders Denkenden zu äussern.

Gemeinderat Kilian Meier, CVP, wägt Gründe ab, die für oder gegen parlamentarische Strukturen für Jugendliche sprechen. Die Kantonsverfassung lege die Grundlage für die nun lancierte Diskussion, indem sie festhalte, wonach die politischen Gemeinden und Parteien die Jugendlichen auf die Politik vorbereiten sollen. In diesem Feld figurieren somit drei Akteure: Der Staat, die politischen Parteien und die Jugendlichen ihres Zeichens selbst.

Der Staat bzw. die politischen Gemeinden seien angehalten, ihrerseits die Rahmenbedingungen und Grundlagen schaffen, damit ein Engagement seitens interessierter Jugendlicher überhaupt möglich wird. Demgegenüber kann gemeinhin aber auch festgestellt werden, dass es sich als relativ schwierig Aufgabe erweist, Jugendliche für eine Mitarbeit in einem System zu gewinnen, zu welchem sich die Engagements-Dauer bzw. Verbindlichkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt. Die Akquise und Selektion sei aber indessen Aufgabe der Parteien; auch diese stünden in der Pflicht, sich um den politischen Nachwuchs zu bemühen.

Gemeinderat Meier plädiert für die Überweisung des Postulates.

Die Ratspräsidentin stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsverfahren zur Frage der Postulatsüberweisung ein.



PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

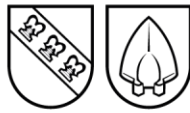
ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen wird dem Stadtrat zur Berichterstattung bzw. zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag in Anwendung von Art. 74 Abs. 1 GeschO GGR innert Jahresfrist, spätestens bis 3. Oktober 2020 zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Gesellschaft
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 21:10 Stimmen zu Stande.

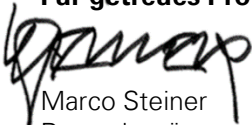


PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

Ende der Sitzung: 22:52 Uhr

Für getreues Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

UNTERSCHRIFTEN

Präsidium



Katharina Morf
Ratspräsidentin

Stimmenzähler



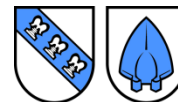
Urs Gut
Stimmenzähler



Ursula Wettstein
Tagesstimmenzählerin



Andreas Furrer
Stimmenzähler



TRAKTANDUM 3 **PARLAMETARISCHE FRAGESTUNDE**

Donnerstag, 3. Oktober 2019
Stadthaussaal Effretikon



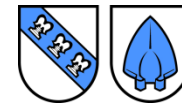
Kontaktperson

Marco Steiner
Direkt 052 354 24 16
marco.steiner@ilef.ch

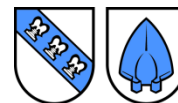
Stadthaus

Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
gemeinderat@ilef.ch
www.ilef.ch



RESSORT PRÄSIDIALES



FRAGESTELLER

Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

THEMA

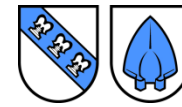
Anbindung Ortsteil Mühlau

FRAGE

Wie ist die Anbindung der Mühlau an Illnau-Effretikon vorgesehen?

Die Textilfabrik Herrmann Bühler in der Mühlau ist seit ca. 3 Jahren nicht mehr in Betrieb. Die Mühlau liegt im Tösstal und grenzt direkt an den Stadtteil Winterthur-Sennhof. Auf dem Fabrikareal sind 86 Wohnungen, davon 56 Familienwohnungen und 15'000m² Gewerbeflächen geplant. Die Orientierung des neuen Quartiers ist komplett nach Winterthur ausgerichtet.

Sind Massnahmen vorgesehen, um die Mühlau besser an Illnau-Effretikon anzubinden?



FRAGESTELLER

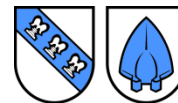
Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

THEMA

Abtretung des Ortsteils Mühlau an die Stadt Winterthur

FRAGE

Ist eine Ausgliederung der Mühlau an die Stadt Winterthur ein Thema?



FRAGESTELLER

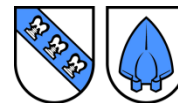
Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

THEMA

Vermarktung Gewerbeflächen Hermann Bühler AG

FRAGE

Wird die Herrmann Bühler bei der Vermarktung der Gewerbeflächen unterstützt?



FRAGESTELLER

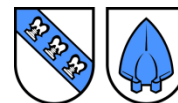
Gemeinderat Maxim Morskoi, SP

THEMA

Arbeitspensen Mitglieder des Stadtrates

FRAGE

Wie hoch ist die Arbeitsbelastung der Stadträte seit der Verkleinerung?



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Denise Tschamper, Grüne

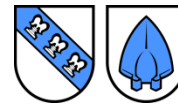
THEMA

Personal Stadtverwaltung

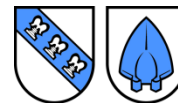
FRAGE

Im Geschäftsbericht 2018 ist der Personalbestand der Stadtverwaltung (exklusiv Ausbildungsbereich) mit 166 Personen wovon 81 Männer und 85 Frauen ausgewiesen.

- **Wie viele Kaderstellen gibt es?**
- **Wie viele Männer bzw. Frauen besetzen Kaderstellen?**



RESSORT BILDUNG



FRAGESTELLER

Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

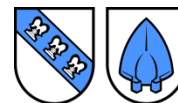
THEMA

Schulzuteilung Mühlau

FRAGE

Wo sollen die Kinder aus der Mühlau in die Schule?

Die Schule Sennhof hat Stand heute keinen Platz.



FRAGESTELLER

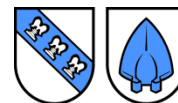
Gemeinderätin Nicole Jordan, SVP

THEMA

Schuleinheiten / Grössen

FRAGE

- **Mit wie vielen Kindern wird gerechnet, die in die 86 neuen Wohnungen der Mühlau einziehen?**
- **Gibt es bereits ein Konzept, wie die Schule Kyburg - Ottikon in Zukunft aussehen wird, wenn die Familien in den Neubau "Bühlerareal" Mühlau Sennhof einziehen?**



FRAGESTELLER

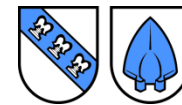
Gemeinderat Paul Rohner, SVP

THEMA

Schuleinteilung

FRAGE

- **Wie viele Gesuche und Rekurse sind dieses Jahr gegen die Einteilung in die eine oder andere Schule eingegangen?**
- **Mussten Schülerinnen oder Schüler per Losziehung verquantet werden?**



FRAGESTELLER

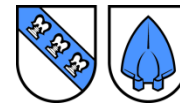
Gemeinderat Felix Tuchschnid, SP

THEMA

Ganztageschule

FRAGE

Sieht der Stadtrat Bedarf, in Zukunft in Illnau-Effretikon eine Ganztageschule anzubieten?



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

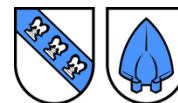
THEMA

Schulweg

FRAGE

Der Schulweg ist für viele Kinder gefährlich.

- **Wie schätzt der Stadtrat dies ein?**
- **Gibt es in unserer Stadt Handlungsbedarf, um den Schulweg sicherer machen zu können?**



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Regula Hess, SP

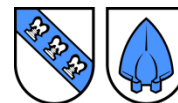
THEMA

Schulsausflug Strickhof

FRAGE

Ist es denkbar, dass alle Schulkinder einmal in der Schule einen Ausflug in den Strickhof machen?

Da wir das Glück haben, einen solchen Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe haben und ich denke, dass die Nähe und das Verständnis zur Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung für die Kinder sehr wichtig ist.



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Regula Hess, SP

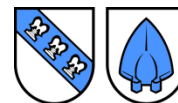
THEMA

Schulniveaus Sekundarschule

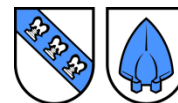
FRAGE

In verschiedenen Gemeinden können B- Sekundar-Schüler z. B. in einer
Materie das A Niveau besuchen:

Ist dieses Modell für Effretikon auch denkbar?



RESSORT GESELLSCHAFT



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

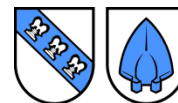
THEMA

Ombudsstelle für Mitarbeitende des APZB

FRAGE

In der Verordnung für das APZB bekam der Betrieb den Auftrag, sich einer Ombudsstelle für Mitarbeitende anzuschliessen.

Wo steht das APZB aktuell in dieser Hinsicht?



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

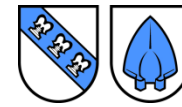
THEMA

Ombudsstelle für Mitarbeitende des Vereins Spitex Kempt

FRAGE

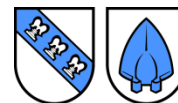
Die Spitex Kempt hat vor Monaten angedeutet, dass sie den Mitarbeitenden eine Ombudsstelle zur Verfügung stelle.

Was wurde diesbezüglich in der Zwischenzeit unternommen?



RESSORT

HOCHBAU



FRAGESTELLER

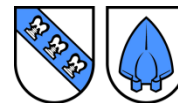
Gemeinderat Paul Rohner, SVP

THEMA

Temporäre Skateranlage / Pumptrack beim Sportzentrum Effretikon

FRAGE

- **Auf wessen Initiative wurde diese Anlage eingerichtet?**
- **Was kostet uns dieser Spass?**
- **Und wie gut wird die Anlage genutzt?**
- **Werden dazu Zahlen erhoben?**
- **Besteht die Absicht, diese Anlage definitiv einzuführen?**
- **Falls ja, welche Lärmschutzmassnahmen ergreift der Stadtrat?**



FRAGESTELLER

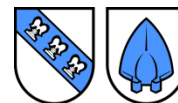
Gemeinderat Maxim Morskoi, SP

THEMA

Arbeitspensen Hauswarte

FRAGE

Wie hat sich die Arbeitszeitbelastung der Abwarte in Ilf entwickelt?



FRAGESTELLER

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP

THEMA

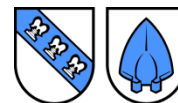
Inventar kommunaler schützenwerter Bauten

FRAGE

Was ist der Grund, wieso man ein solches Holzhäuschen (siehe Bild) unter Heimatschutz stellt, obwohl im Umkreis fast alle Liegenschaften abgebrochen werden?

Das Holzhäuschen gehört offenbar zur Liegenschaft Usterstrasse 3 in Illnau. Ist aber nicht sichtbar von der Usterstrasse her!





FRAGESTELLER

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP

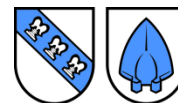
THEMA

Ausstattung Dreifach-Turnhalle Illnau

FRAGE

Wieso gibt in der neuen 3-fach Turnhalle in Illnau keinen Föhn?

Ich weiss, dass dies vor allem im Frauenverein und auch im Männerturnverein oft gefragt wird.



FRAGESTELLER

Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne

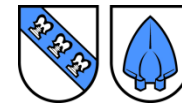
THEMA

Wärmedämmung

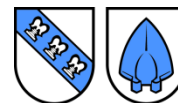
FRAGE

Es gibt in Illnau-Effretikon wahrscheinlich viele Häuser mit (sehr) schlechter Wärmedämmung. Viele Hausbesitzenden sind sich dessen nicht bewusst und werden aus diesem Grund diesbezüglich nichts unternehmen.

- **Wie gedenkt die Stadt diese Hausbesitzenden zu erreichen?**
- **Wäre eine systematische Infrarot- Evaluation aller Häuser eine Lösung damit die Stadt diese Hausbesitzenden darauf aufmerksam machen kann?**



RESSORT SICHERHEIT



FRAGESTELLER

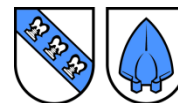
Gemeinderat Urs Gut, Grüne

THEMA

Parkerverordnung

FRAGE

- **Wie hat sich die Nachfrage für die Parkkarte (Anwohnerbevorzugung) in den weissen Zonen in den letzten Jahren entwickelt?**
- **Wieviele Parkkarten sind aktuell im Umlauf?**
- **Korreliert diese Entwicklung mit dem Angebot an Parkplätzen in der weissen Zone?**
- **Sind allenfalls Engpässe bzw. Nutzungskonflikte mit Kurzparkierern bekannt?**
Wie häufig sind Nutzer einer Parkkarte auch Nachtparkierer?
Wie veränderte sich die Anzahl der nächtlichen Dauerparkierer in den letzten Jahren?
- **Wieviele nächtliche Dauerparkierer gibt es?**
- **Wie hoch schätzt der Stadtrat die Dunkelziffer ein und wie häufig werden die nächtlichen Dauerparkierer überprüft?**



FRAGESTELLER

Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne

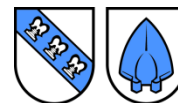
THEMA

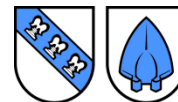
Verkehrssituation Lindauerstrasse - Gestenrietstrasse

FRAGE

Immer wieder erlebe ich, dass Autos, welche von der Lindauerstrasse über den Kreisel Lindauerstrasse – Gestenrietstrasse Richtung Effretikon fahren, den Zebrastreifen nahe Gestenrietstrasse 18 mit grosser Geschwindigkeit erreichen und eine Notbremsung machen müssen, wenn jemand den Streifen überquert. Für einen Halt reicht es oft nicht mehr. Grund dafür ist, dass die AutofahrerInnen in der Beschleunigung nach dem Kreisel den Zebrastreifen erst (zu) spät sehen. Es ist meiner Meinung nach nicht die Frage "ob" sondern "wann" hier ein Unfall zu beklagen sein wird.

Wie gedenkt der Stadt diese Situation zu entschärfen?



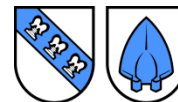


★1



★2





FRAGESTELLER

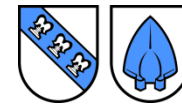
Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

THEMA

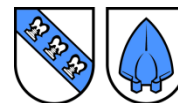
Beschilderung Wochenmarkt

FRAGE

- **Gibt es einen Grund, dass in Effretikon der Wochenmarkt nicht ausgeschildert ist und die Bevölkerung deshalb zuwenig sensibilisiert wird, dass ein Markt stattfindet?**
- **Könnte sich der Stadtrat vorstellen in Zukunft den Markt auszuschildern?**



RESSORT TIEFBAU



FRAGESTELLER

Gemeinderat Paul Rohner, SVP

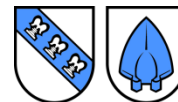
THEMA

LED-Strassenbeleuchtung

FRAGE

- **In welchem Takt werden auf Stadtgebiet (Gemeindestrasse) Strassenbeleuchtungen mit LED-Anlagen ausgetauscht?**
- **Welche Lebensdauer wird von den bestehenden Strassenlampen erwartet?**
- **Besteht ein Konzept?**
- **Nach welchen Kriterien wird entschieden?**

Beispielsweise: schlecht beleuchtete Quartierstrassen vor Durchgangsstrassen.



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

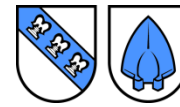
THEMA

Strassenbeleuchtung

FRAGE

An der Rainstrasse wurden neue Strassenleuchten aufgestellt. Diese leuchten sehr grell, blenden und beleuchten auch weit weg von der Strasse.

- **Ist dies der gewünschte Zustand?**
- **Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, damit diese Leuchten den heutigen Ansprüchen genügen?**



FRAGESTELLER

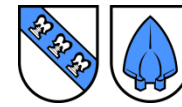
Gemeinderat Markus Annaheim, SP

THEMA

Rosenwegunterführung

FRAGE

Wäre es möglich, bei der Unterführung Rosenweg einen Velostreifen einzurichten, damit klar ist, wer sich wo bewegen soll/kann?



FRAGESTELLER

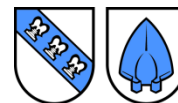
Gemeinderat Markus Annaheim, SP

THEMA

Sonnensegel Moosburg

FRAGE

Wie steht es um die Realisierung eines Sonnensegels oder zusätzliche Beschattung beim Spielplatz Moosburg?



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

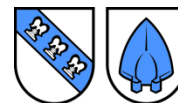
THEMA

Verpackungsmaterial und Steinherkunft für Randsteine

FRAGE

Am Waldrand beim Römerweg liegen seit anfangs Juli 19 Paletten mit Randsteinen.

- **Woher kommen die Randsteine für unsere Stadt?**
- **Sind diese fair produziert?**
- **Wie wird es kontrolliert?**
- **Wie stellt der Stadtrat sicher, dass in diesen Paletten nicht exotische Käfer in unsere Landschaft geschleppt werden?**



FRAGESTELLER

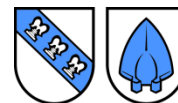
Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

THEMA

Strassensanierungen

FRAGE

- **Wie werden Hauseigentümer*innen bezüglich Strassensanierungen vorinformiert?**
- **Wie wird sichergestellt, dass alle Absprachen rechtzeitig getroffen werden und alle mit im Boot sind?**
- **Hat sich der Stadtrat schon mal überlegt, bei grossen Strassensanierungen im Vorfeld eine Infoveranstaltung für die Anwohner*innen durchzuführen, wenn ja, in welchem Zeitraum und mit welchem Inhalt?**
- **Wenn nein, wieso nicht?**



FRAGESTELLER

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP

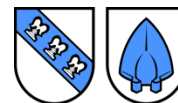
THEMA

Strassensanierungen

FRAGE

Im welchen Jahr wird die Brandstrasse 23 in Illnau saniert?

Nach mehreren Sanierungsmassnahmen und Rohrleitungsbrüchen wäre diese wohl bald angebracht!



FRAGESTELLER

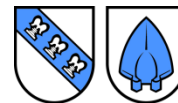
Gemeinderätin Regula Hess, SP

THEMA

Signalisation Bahnhof Effretikon

FRAGE

Kann der Weg für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer am Bahnhof Effretikon beschildert werden?



FRAGESTELLER

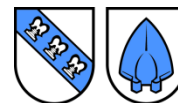
Gemeinderätin Regula Hess, SP

THEMA

5 G-Mobilfunk-Technologie

FRAGE

Ist die 5 G-Telefonie / Antenne in Effretikon ein Thema?



FRAGESTELLER

Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP

THEMA

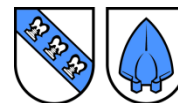
Fahrzeugbeschaffung

FRAGE

Im Geschäftsbericht 2018 wird auf der Seite 113 unter dem Titel Fahrzeuge/Gerätschaften der Kauf von einem Elektrofahrzeug (Goupi Mobil) zum Entleeren von Abfallbehälter erwähnt. Soweit so gut.

Was aber störend ist; dass es eine Ersatzbeschaffung für den Piaggio Porter, welcher nach 8 Jahren und 126'000 km das Lebensende erreicht hat, sein soll; was schlicht weg gelogen ist, da dieser nach wie vor bis heute im Einsatz steht und Benzin verbrennt. Es war die Rede man spare 1'200 Liter Benzin!

Meine Frage was ist der Grund für diese Lüge und warum führt man das Volk an der Nase herum?



FRAGESTELLER

Gemeinderat Urs Gut, Grüne

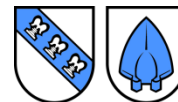
THEMA

Strassengestaltung Kreuzung Tagelswangerstrasse/Wangenerstrasse

FRAGE

Bei der Kreuzung Tagelswangerstrasse/Wangenerstrasse wird eine sehr schöne neu Strassengestaltung mit Kopfsteinpflaster realisiert.

- **Was ist der Grund für diesen Umbau?**
- **Mit welchen Kosten rechnet die Stadt?**



FRAGESTELLER

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP

THEMA

Bauminventar - Oberdorfstrasse 16, Illnau

FRAGE

Wie wird bei der Bearbeitung von Baugesuchen das Bauminventar mit einbezogen – wie wird der Schutz der Bäume sichergestellt?



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon - Begründung

Projektions-Präsentation zu
Traktandum 6 / Beilage 2
**Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend
behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon – Beantwortung/Schlussbehandlung**
Votum Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Interpellation, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon





SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Interpellation, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon





SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Interpellation, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon





SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Verordnung über die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs (VböV) 151.34 vom 12. November 2003 (Stand am 1. Januar 2016)

Der Bundesrat

2. Abschnitt: ...

Art. 12-16¹

¹ Aufgehoben durch Ziff. I der V vom 25. Sept. 2015, mit Wirkung seit 1. Jan. 2016 (AS 2015 3781).

3. Abschnitt: Verfahren



Interpellation, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon

Art. 22 Abs. 1 und 2 BehiG

*Bestehende Bauten und Anlagen sowie Fahrzeuge für den öffentlichen Verkehr müssen **spätestens nach 20 Jahren** behindertengerecht sein.*

-> grundsätzlich müssen **bis Ende 2023** alle Fahrzeuge und Haltestellen angepasst sein

-> bei **neuen Bauten**/Umbauten bzw. neuem Material gelten die gesetzlichen Anforderungen **sofort**



Interpellation, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon

VAböV (Verordnung über die technischen Anforderungen an die behindertengerechte Gestaltung des öV)

Art. 10ff: spezifische **Vorgaben für den Busverkehr**

- Erreichbarkeit Haltepunkte bez. Neigung und Durchfahrbreite*
 - Rollstuhleinfahrtsfläche*
 - Bodenmarkierungen*
 - Verpflichtung zum Einsatz von Niederflurbussen*
-



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Interpellation, betreffend behindertengerechte Bushaltestellen Ottikon



Postulat

Gastronomie- und Mehrzweckbereich Sporthalle Eselriet

Ausgangslage

- Intensive Nutzung der Sporthalle durch die Sportvereine
- Keine Gastro- und Präsentations-Infrastruktur vorhanden
- Schliessung Casino Watt

→ Keine Mehrzweckhalle auf Gemeindegebiet

Bedarfsanalyse

HC Grün-Weiss	Spielbetrieb, Turniere, Trainings-WE
ZO Pumas	Spielbetrieb
TV Effretikon	Wettkämpfe, Turniere
FC Effretikon	Chlausturnier
Diverse Vereine	GV, Jubiläen & Feste

Status Quo



Problematik

- Aufwändige Logistik
- Mietkosten für Zelte und Gastrogeräte
- Durchzug / Schmutz in der Halle

→ Tiefe Erträge aus Gästeverpflegung

→ Keine Durchführung von Grossanlässen (z.B. Turnieren)

Ausweichmöglichkeiten

Angebot	Personen
Purzehhuus Illnau	30
Kipferhaus Effretikon	30
Jugendhaus	30
Pavillon Watt	30
Schützenstube Bisikon	30
Pfadihaus	40
Waldhütte Cheiberiet	50
Clubhaus FC Effretikon	50

Angebot	Personen
Hotzehuus	60
Schützenhaus Luckhausen	90
Hütteschüür	100
Kath. Kirche	100
Ref. Kirche	150
(Stadthausaal	150)
(Bruggwiesensaal	180)
(Rössli	250)

Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen, die Sporthalle Eselriet mit einem Gastronomie- und Mehrzweckbereich auszustatten.



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Gastronomie- und Mehrzweckbereich Sporthalle Eselriet

Postulat

Projektions-Präsentation zu

Traktandum 9 / Beilage 4

Postulat Kilian Meier, CVP, und Mitunterzeichnende, betreffend

Gastronomie- und Mehrzweckbereich in der Sporthalle Eselriet – Begründung

Votum Gemeinderat Maxim Morskoi, SP



Bedarf

- Aufwand
 - Kosten
 - Nachhaltigkeit
 - Hygiene
 - Möglichkeit
-



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Vergleich umliegende Hallen

Fehraltorf Hegi:	Spielhalle mit Grossküche
Volketswil Gries:	Spielhalle mit Industrieküche
Uster Buchholz:	Spielhalle mit Industrieküche/Bistro und Foyer
Winterthur AXA Arena:	Eventhalle
Effretikon Eselriet:	Spielhalle mit Stromanschluss



Beispiele

- Trainingswochenende
 - Grossanlässe
 - Chlausturnier
 - Abendunterhaltung
-



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU





SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU



Postulat Wärme-Kraft Koppelungsanlage Erreichung der Ziele der Energie- Strategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon

03.Oktober 2019

Roland Wettstein, Kyburg, Gemeinderat SVP

Ausgangslage:

Energiestrategie 2050 des Bundes an Volksabstimmung angenommen:

Hauptpunkte:

Die Schweizer Bevölkerung will keine Atomkraftwerke mehr

Ausbau erneuerbarer Energien

Steigerung der Energieeffizienz



Ausgangslage

Energieverbrauch nimmt jährlich um 1.9% zu!

Wasserkraftpotential beschränkt

Keine neuen Atomkraftwerke

**Ziele für den Zubau neuer Leistungen
im Wind- und Solarbereich werden verfehlt**

Lokale Lösungen sind gefragt:

Vorteile von Holz als Wärme- und Energiequelle:

Brennstoffkosten

Da als Brennstoff für die Holzheizung, sowohl bei der Scheitholz-, als auch bei der Hackschnitzelvariante, in der Regel heimisches Holz zum Einsatz kommt, arbeitet das System auch dann kostengünstig, wenn die Öl- und [Gaspreise](#) ins Unermessliche steigen. Entsprechend stabil entwickeln sich die Preise auf dem Holzmarkt, die mit Blick auf die vergangenen Jahre zwar auch gestiegen sind, aber nicht so explosionsartig und sprunghaft wie die Preise für fossile Brennstoffe.

Umwelt- und Klimabilanz

Der wohl wichtigste Vorteil in Sachen Umweltschutz ist aber sicherlich nicht der günstige Brennstoffpreis, sondern die hervorragende Klimabilanz. Beim Verbrennungsvorgang wird nur so viel umweltschädliches CO₂ wieder an die Umwelt abgegeben, wie der Baum während seines Wachstums aufgenommen hat. Dabei spielt es in Sachen CO₂-Ausstoß keine Rolle, ob der „Baum“ verbrannt wird oder auf natürlichem Wege verrotten würde – die freiwerdende CO₂-Menge ist dieselbe.

Mögliche Referenzanlage:

Wärme-Kraft-Koppelungsanlage Aubrugg

Mit einer Leistung von 200'000m³ Schnitzel/Jahr



Wärme- und Strombedarf in Effretikon steigt in den nächsten 5 bis 10 Jahren stark an:

- Neue Baugebiete Bahnhof Ost und Bahnhof West mit 600 neuen Wohnungen und 45'000 m² Gewerbe
- Sportzentrum, Schulhaus Watt, neuer Werkhof etc.
- Neues Fernwärmenetz in Illnau-Effretikon als Ersatz alter Öl- und Gasheizungen (Diverse Quartiere)
- Ersatz WKK-Anlage Langhag (Gasbetrieb)
- Elektromobilität/Elektrobusse etc.

Antrag:

Der Stadtrat wird eingeladen innert Jahresfrist zu prüfen und zu berichten, ob die Möglichkeit besteht auf Stadtgebiet (Illnau oder Effretikon) eine grosse Wärme-Kraftkoppelungsanlage zu erstellen und zu betreiben, welche ein grosses Fernwärmenetz und die Stromproduktion vorsieht. Der Betrieb der Anlage soll mit Holzschnitzeln aus Illnau-Effretikon und Umgebung erfolgen. Betreiber soll ein Contractor oder Investor sein, nicht die Stadt selber.

Begründung:

- Kleine Schnitzelheizungen sind teuer und ineffizient und für die Stromproduktion nicht geeignet.
- Hohe Anforderungen an die Luftreinhalteverordnung
- Eine grosse WKK-Anlage mit Jahresverbrauch von 50'000m³ ist effizienter als 10 Kleinanlagen mit je 5'000m³
- Moderne WKK-Anlagen (wie z.B. Aubrugg) sind technisch auf dem neuesten Stand und haben eine Lebensdauer von 30 bis 50 Jahren
- Ideale Ergänzung zu PV- und Windanlagen, da Bandenergie produziert werden kann (ganzjähriger Betrieb)

Begründung:

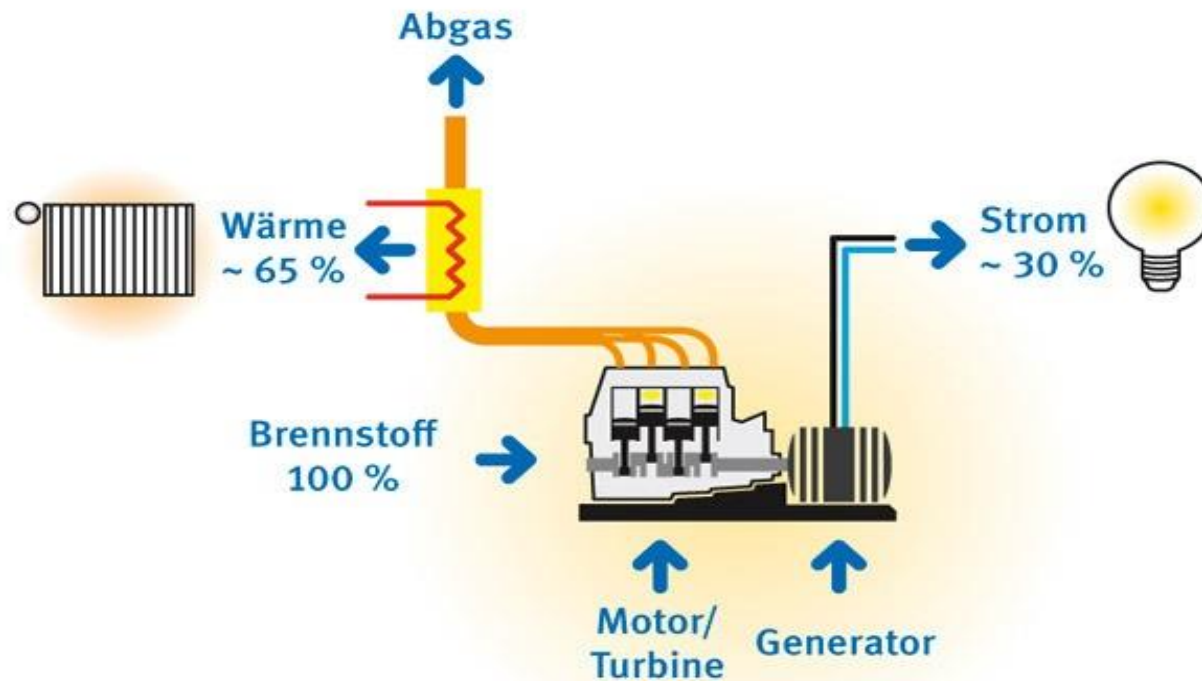
Möglicher Bedarf für Illnau-Effretikon bis 2050

- Leistung: ca. 8 MWh (50'000m³ Schnitzel)
- Ökowärme für ca. 4'000 Haushalte
- Ökostrom für ca. 2'000 Haushalte
- CO₂ Einsparung ca. 5'000 Tonnen/Jahr entspricht ca. 7% der Emissionen der Stadt Illnau-Effretikon

Mögliche Standorte:

- Kempththalstrasse Illnau neben Landi-Tankstelle
- Geen Illnau
- Industriegebiet Langhag
- Industriegebiet Vogelsang
- Eselriet

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Wärmekraftkopplung

Postulat-Wettstein

Projektions-Präsentation zu
Traktandum 10 / Beilage 6
Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend
Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050
und der Energiestadt Illnau-Effretikon - Begründung
Votum Gemeinderat Maxim Morskoi, SP



Antrag

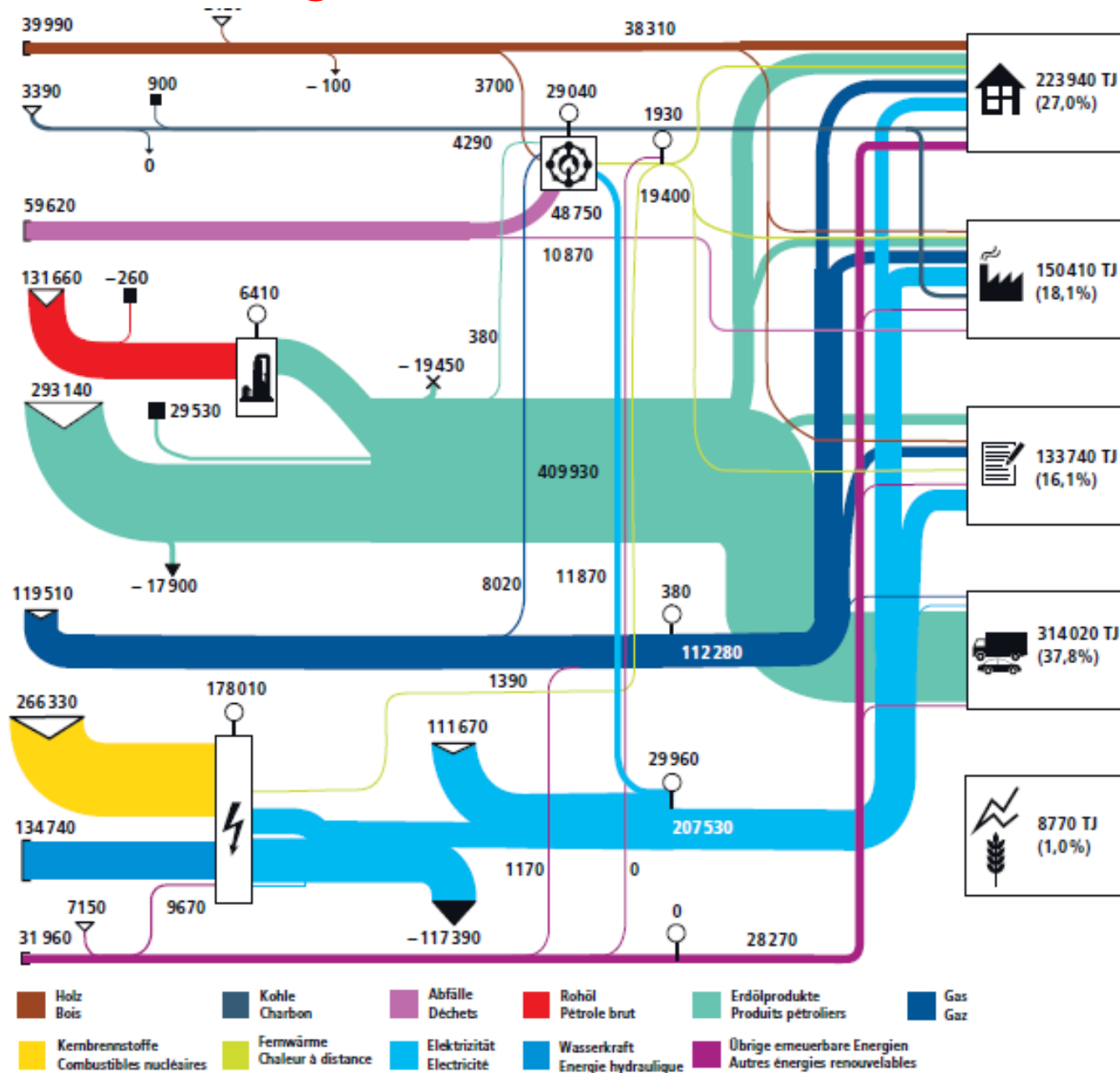
Wärme-Kraftkopplungsanlage → unterstützen wir ausdrücklich

Die Präzisierungen gehören nicht zwingend in ein Postulat → es sollen nicht bereits so starke Grenzen gesetzt werden

Antrag:

Der Stadtrat wird eingeladen innert Jahresfrist zu prüfen und zu berichten, ob die Möglichkeit besteht auf Stadtgebiet (Illnau oder Effretikon) eine grosse Wärme-Kraftkoppelungsanlage zu erstellen und zu betreiben, welche ein grosses Fernwärmenetz und die Stromproduktion vorsieht. Der Betrieb der Anlage soll mit Holzschnitzeln aus Illnau-Effretikon und Umgebung erfolgen. Betreiber soll ein Contractor oder Investor sein, nicht die Stadt selber.

Energieflussdiagramm





Energieträger der Heizung

- 47 % aller Einfamilienhäuser werden mit Heizöl beheizt
 - 12 % mit Elektrizität
 - 26 % mit erneuerbaren Energien (v.a. Holz und Wärmepumpe)
 - Bei den Mehrfamilienhäusern werden 57 % mit Heizöl beheizt, 7 % mit Elektrizität und 16 % mit erneuerbaren Energien.
-



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

Machbarkeitsrechnung

Überschlagsrechnung:

Total Illnau-Effretikon 1'123 ha Waldfläche

Nutzbare Holzmenge

Die Schweiz hat mit über 360 m³ pro Hektare Wald die höchsten Holzvorräte Europas.

10 m³/(ha a) Zuwachsrate (Schätzung)

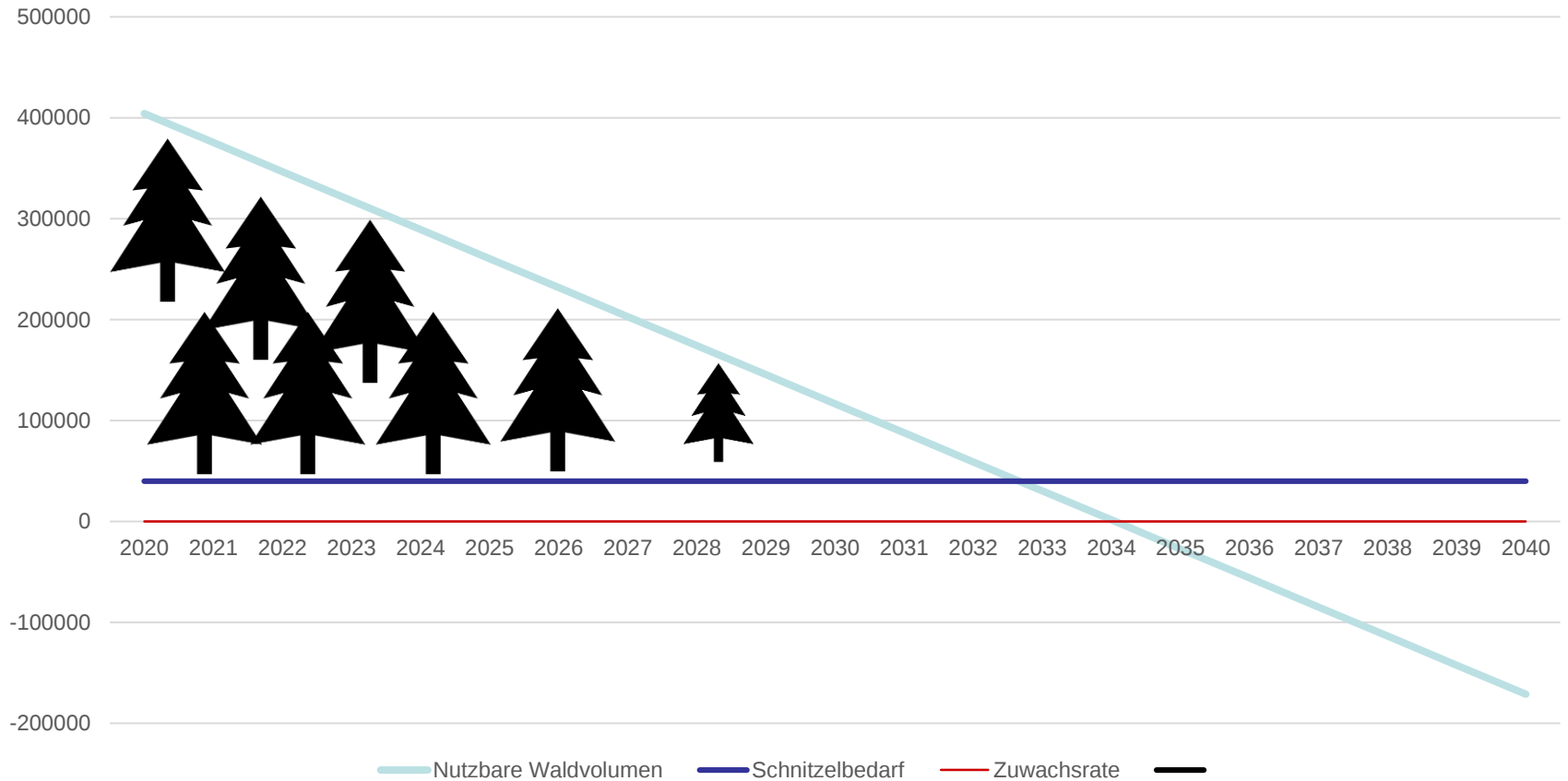
Gedanken:

Klimawandel → andere Baumarten → geringere Zuwachsrate



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ILLNAU-EFFRETIKON/LINDAU

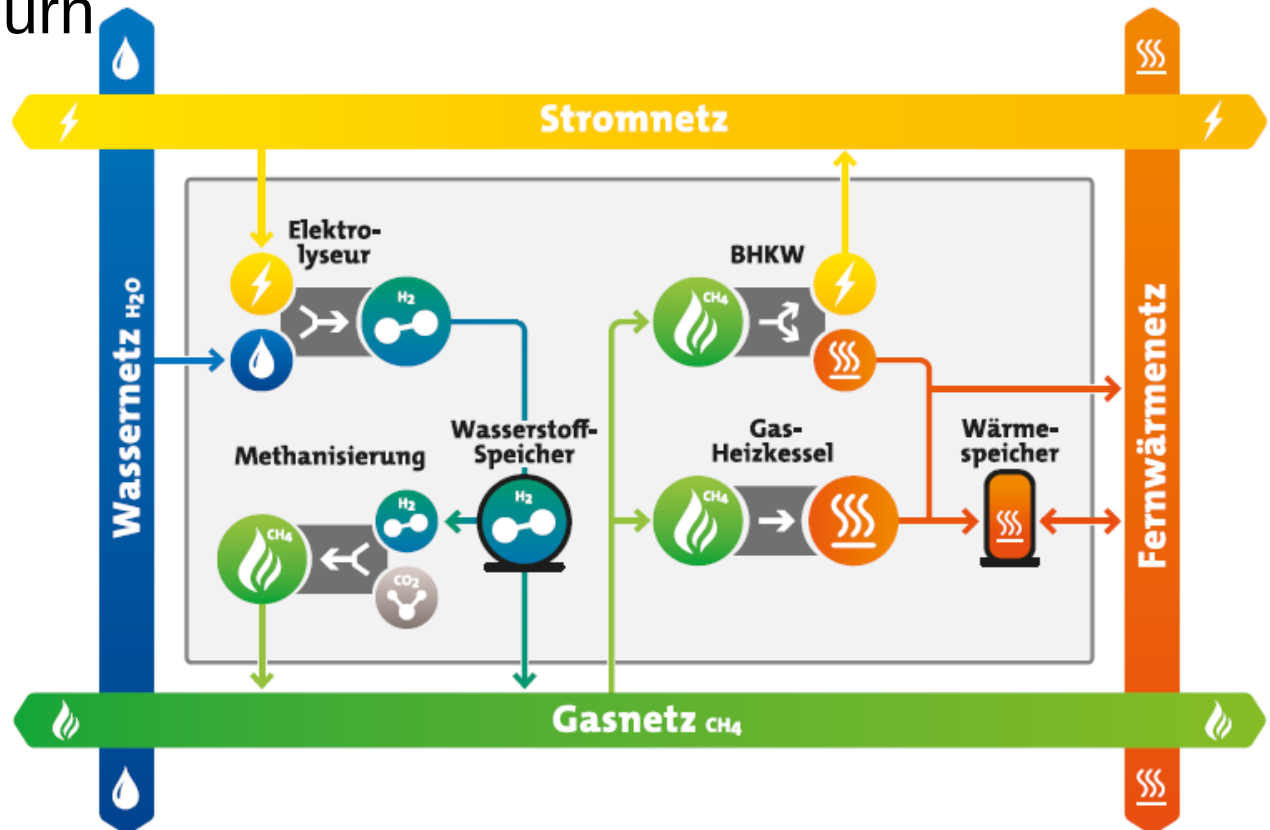
Holzmenge





- Heizmethoden
 - Konventionell
 - ÖL, Gas & Holzschnitzel Heizung
 - Radiator / Fussbodenheizung
 - Geothermie
 - Erdsonde & Fussbodenheizung
 - Fernwärme
 - Fussbodenheizung
-

- Keine zu starren Grenzen/Rahmen
- Beispiel Solothurn
- unterstützt



Interpellation:

Förderung der Biodiversität



Biodiversität oder biologische Vielfalt:

- (1) die Anzahl der genetischen- beziehungsweise sichtbaren Varianten jeder vorkommenden Art,
- (2) die Anzahl aller Tier- und Pflanzenarten und
- (3) die vorhandene Ökosystemvielfalt eines bestimmten Lebensraumes

Wikipedia

➤ Die drei Ebenen der Biodiversität



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU



„Der Zustand der Biodiversität in der Schweiz ist unbefriedigend. Die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten sind bedroht. Mit dem Rückgang der Artenvielfalt ist auch genetische Vielfalt verloren gegangen.

Die Verluste halten auf allen drei Ebenen der Biodiversität an...: Viele Ökosystemleistungen sind dadurch in Frage gestellt.“

30.11.2018

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/fachinformationen/zustand-der-biodiversitaet-in-der-schweiz.html>

Entomologen (Insektenkundler) in Deutschland:
In den letzten 27 Jahren reduzierte sich die
Insektenbiomasse um über 75 Prozent.

Der Kurator für Insekten am Naturhistorischen Museum
Bern sagt: *„Man muss davon ausgehen, dass sich die
Daten aus Deutschland auf die Schweiz übertragen
lassen.“*

Von Conny Schmid Veröffentlicht am 12. April 2018

<https://www.beobachter.ch/umwelt/insekten-das-stille-sterben>

Internationale Abkommen

Berner Konvention

Das Übereinkommen zur Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere sowie ihrer natürlichen Lebensräume wurde im Rahmen des Europarates **1979** in Bern unterzeichnet. Es ist das erste Abkommen, das den Schutz der Biodiversität auf europäischer Ebene regelt.

Internationale Biodiversitätskonvention

In **1994** hat die Schweiz diese ratifiziert und sich damit zu Massnahmen verpflichtet, um die Abnahme der Artenvielfalt bis ins Jahr **2010** zu stoppen.

Internationale Abkommen

In einer Analyse aus dem Jahr 2017zeigt, dass die Schweiz nur etwa ein Zehntel der in der Biodiversitätskonvention bis 2020 gesteckten Ziele erreichen wird.

Die Biodiversitätszielen, die sich die Schweiz in ihrer eigenen, darauf aufbauenden Biodiversitätsstrategie von 2012 gegeben hat, wird beim derzeitigen Fortschritt gerade mal eines von 18 strategischen Zielen bis 2020 erreicht werden können.





Stadt Illnau-Effretikon

G E S U N D H E I T

Gartenberatung

NATUR IM SIEDLUNGSRaum

KONZEPT FÜR DIE FÖRDERUNG EINER NATURNAHEN UMGE-
BUNG IN DER STADT ILLNAU-EFFRETIKON



Erarbeitet durch die Umwelt- und Naturschutzkommission, 17. Januar 2007

NATUR IM SIEDLUNGSRaum

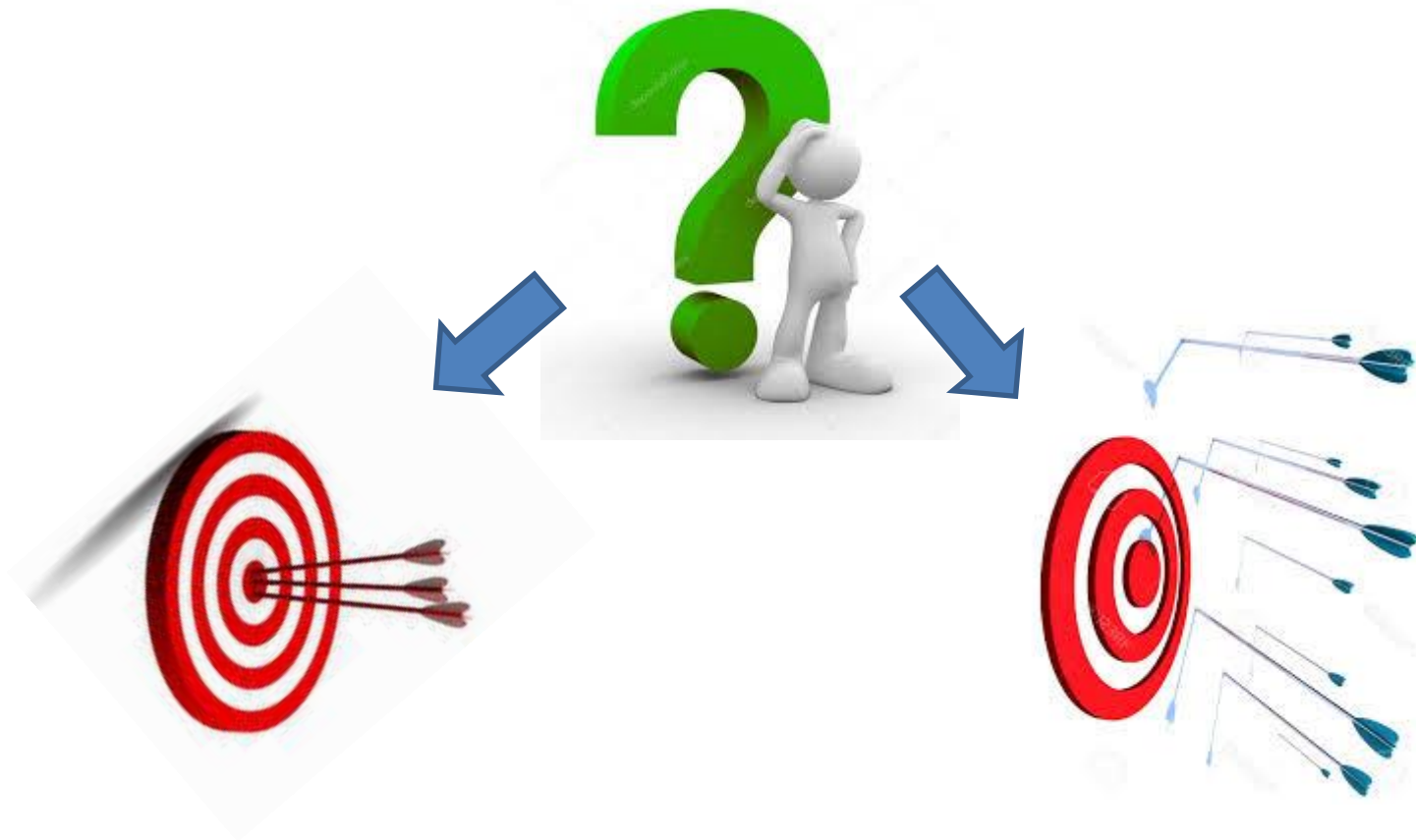
KONZEPT FÜR DIE FÖRDERUNG EINER NATURNAHEN
UMGEBUNG IN DER STADT ILLNAU-EFFRETIKON



ZIELE

- I. Die Stadt wirkt als Vorbild. Sie wertet öffentliche Flächen ökologisch auf, insbesondere bei Neubauten und Umgestaltungen von Gebäuden, Grün- und Strassenräumen.
- II. Der ökologische Ausgleich bei Planungsvorhaben und grösseren Neuüberbauungen privater Bauherrschaften wird gemäss den rechtlichen Grundlagen sichergestellt.
- III. In Inventaren registrierte wertvolle Landschaftsstrukturen (Hecken, Bäume, Magerwiesen usw.) in der Bau- und Reservezone bleiben erhalten oder werden gleichwertig ersetzt und ergänzt.
- IV. Die Stadt verfügt über ein Leitbild, wie sich die Freiräume im Siedlungsraum und der Siedlungsrand weiterentwickeln sollen.
- V. Ein wachsender Teil der Bevölkerung nimmt das Anliegen, die Artenvielfalt im Siedlungsraum zu fördern, wahr und beteiligt sich aktiv daran.

Welches sind die sichtbaren Resultate des Konzeptes, welche der Bevölkerung vermittelt werden könnten?



Wie nimmt die Stadt ihre Vorbildwirkung wahr und setzt die im Konzept genannten Massnahmen zur ökologischen Aufwertung öffentlicher Flächen um?

Insbesondere:

1a) Sind aktuelle Arbeitsgrundlagen zur Förderung der Biodiversität für alle Ressorts vorhanden, die im Konzept erwähnt sind?

1b) Sind alle Verantwortlichen der Immobilienverwaltung, für Unterhalt und Pflege (auch Hauswarte) instruiert, wie sie die Biodiversität in ihrem Ressort konkret fördern können?

1c) Was unternimmt die Stadt, damit private Bauherrschaften die Anliegen einer ökologischen Umgebungsgestaltung kennen und umsetzen?

1d) Wurde ein Leitbild für die Freiraum-Gestaltung erstellt?

1e) Wie wird dem Konzept bei den bevorstehenden Bauten wie Sanierung des Watt-Schulhauses Rechnung getragen?

Zum Projekt «Mission B – für mehr Biodiversität»



Für mehr Biodiversität

«Mission B» – So macht ihr mit

Lasst uns gemeinsam biodiverse Fläche schaffen, in der Schmetterlinge, Vögel, Wildbienen und Igel ein Zuhause finden.

Wie gedenkt die Stadt, die Bevölkerung für dieses wichtige Anliegen zu sensibilisieren und zur Mitwirkung zu motivieren?

Nutzt die Stadt die Chance, welche die Öffentlichkeitsarbeit der "Mission B" bietet, um konkretes Handeln zu fördern? Wenn ja, wie?

Wir danken für die schriftliche Antwort

